

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Abgabe täglich abends, ausserhalb der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Verträge, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 27. August 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V. Oswald Schwandt in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlegung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 26. August. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 26. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Vorfeldkämpfe bei Bailleul und nördlich der Scarpe. Westlich von Croisilles blieben feindliche Angriffe in unserm Feuer liegen. Vizefeldwebel Gödel schloß mit seinem Maschinengewehr vier Panzerwagen, Unteroffizier Hene mit leichten Minenwerfern drei Panzerwagen zusammen.

Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Leger und Martinpuich seine Angriffe fort. Hoher Einsatz an Infanterie und Panzerwagen sollte hier den Durchbruch durch unsere Front erzwingen. Wo der Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen war, trugen frische Kräfte den Angriff immer wieder erneut vor. Seine Angriffe sind im Großen gescheitert.

Im einzelnen war der Verlauf der Schlacht etwa folgender: Der Feind drang in unsere westlich von Mory, westlich von Bapaume—Martinpuich verlaufenen Linien ein. Nördlich von Bapaume brachten örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Strand von Mory—Traoreuil und westlich von Bapaume zum Stehen. Weitere Angriffe brachen vor diesen Linien zusammen. Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Thilloz und Martinpuich auf Guedecourt—Therres vor. Preussische Reserveinfanterie und Marineinfanterie warfen ihn in kraftvollem Gegenangriff in die Linie Thilloz—Martinpuich zurück. Beide Orte wurden wieder genommen. Zahlreiche Panzerwagen liegen zerstört vor und hinter unsern Linien. Gegen unsere an der Ancrefront abgesetzten Linien Bagentin, Le Petit—Cornoy—Suzanne arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags heran. Stärkere Angriffe, die am Abend zwischen Carnoy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen. Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehreren Angriffen in Cappy und Fontaine fest. Beiderseits der Römertstraße schlugen wir seinen Angriff zurück. Zwischen Somme und Dije keine besondere Gefechtsaktivität. Südlich der Aisne griff preussische Garde den Feind westlich von Crecy—au—Mont an, gewann die Höhe südwestlich von Pont St. Marc und schlug im Verein mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gefangene wurden eingebracht. Auch nördlich der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Teilgefechte an der Vesle.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Stellungen beschloßen zu haben. Sie will anscheinend versuchen, ihre Kräfte unter günstigen Verhältnissen für neue Operationen bereitzustellen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 24. August, abends.

Kampf zwischen Scarpe und Somme. Englische Angriffe südöstlich von Arras und gegen Bapaume sind gescheitert. Südwestlich von Bapaume gewann der Feind östlich von Thiépval Boden. Mehrfache englische Angriffe von östlich Albert bis zur Somme brachen verlustreich zusammen.

Zwischen Ailette und Aisne wurden Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Boehn.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe südwestlich von Ypern. Beiderseits von Bailleul und nördlich des La Bassée-Kanals schlugen wir feindliche Teilangriffe vor unseren Linien ab.

Zwischen Arras und der Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Starke, von Panzerwagen geführte Infanterie stieß am frühen Morgen zwischen Neuville—St. Leger vor. Sie brach unter schweren Verlusten vor unseren Linien zusammen. In St. Leger stehende Posten wichen befehlsgemäß auf die Kampflinien östlich des Dorfes aus. Auch vor Mory scheiterten Angriffe des Feindes. Starke feindliche Kräfte stürmten mehrfach gegen unsere nach den Kämpfen des 23. 8. westlich Behagnies—Bapaume—Warlencourt verlaufende Front an. Schwerpunkt der Angriffe unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen war

gegen Bapaume selber gerichtet. Die Angriffe brachen zusammen. Leutnant Engelhardt schloß hier in den letzten Tagen acht Panzerwagen zusammen. Gegen unsere von der Ancre abgesetzten Linien drängte der Feind hart nach und brach am Nachmittag aus Courcellette und Pozidres heraus zum Angriff gegen Martinpuich—Bagentin vor. Preussische Truppen stießen im Gegenangriff in die Flanke des Feindes und warfen ihn über Pozidres hinaus zurück. Von östlich Albert bis zur Somme suchte der Feind in mehrfachen starken Angriffen unsere Linien zu durchstoßen. In sechs-fachem Ansturm gegen die Mitte der Kampffront führte der Feind wieder zahlreiche Panzerwagen voran. Preußen, Hessen und Württemberger schlugen den Feind zurück. Sie stießen ihm bei La Boiselle und über die Chaussee Albert—Braye hinaus nach und fügten ihm schwerste Verluste zu. Die hier nach Abschluß der Kämpfe aus der Gesamtfrent weit in den Feind hinein vorspringenden Linien wurden während der Nacht zurückverlegt.

Von der Somme bis zur Dije blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriefeuer und kleinere Infanteriekämpfe nördlich von Braye und westlich der Dije beschränkt. An der Ailette laute die Gefechtsaktivität ab.

Zwischen Ailette und Aisne folgten gegen Crecy au Mont und beiderseits von Chavigny heftigem Feuer mehrfach starke, im Besonderen bei und südlich von Chavigny in dichten Wellen vorgetragene Angriffe. Sie wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgewiesen; Kavallerie-Schützenregimenter taten sich hierbei besonders hervor.

Unsere Bombengeschwader warfen in der Nacht zum 25. auf Hafenanlagen, Bahnhöfe, militärische Anlagen und Truppenlager des Feindes 75 000 Kilogramm Bomben ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 25. August, abends.

Schwere englische Angriffe zu beiden Seiten von Bapaume. Der mit gewaltigem Kräfte-einsatz versuchte Durchbruch des Feindes ist gescheitert. Eigene Gegenangriffe zur Wiedergewinnung verlorenen Bodens sind im Fortschreiten. Viele zerstörte Panzerwagen liegen vor und hinter unseren Linien.

Starke Angriffe der Franzosen südlich der Ailette, deren Hauptkraft durch eigene erfolgreiche Angriffe gebrochen wurde.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 28. August abends lautet: Zwischen Mory und Dije starke Tätigkeit der Artillerie. Während des Tages haben unsere Truppen die Divette in der Gegend von Vricourt überschritten. Zwischen Ailette und Aisne hat unser Fortschritt auf dem östlichen Teile der Front angebauert.

Französischer Bericht vom 24. August nachmittags: In der Gegend von Laiffign und zwischen der Dije und der Aisne war die Nacht durch ziemlich lebhaft Artillerietätigkeit gekennzeichnet. Französische Abteilungen drangen in Notgraben an verschiedenen Punkten in feindliche Gräben ein und brachten Gefangene zurück. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 24. August abends: Zwischen Ailette und Aisne sind wir in der Gegend südlich von Crecy-au-Mont eingedrungen und haben etwa 100 Gefangene gemacht. Westlich von Fismes haben amerikanische Truppen auf einer Front von etwa 800 Meter ihre Linien bis zur Straße Soissons—Reims vorgeschoben. Sonst ist der Tag überall ruhig verlaufen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 23. August nachmittags lautet: Der Kampf dauerte fast auf der ganzen Front an. Zwischen Yihons und dem Bojeulbaach machten wir an einer Zahl von Punkten Fortschritte. Zwei Nachtangriffe in der Nähe der Meierei Dallecourt und östlich von Beaucourt schlugen wir ab. Wir schoben unsere Linien östlich von Le Touret, nordwestlich von Neuf-Berquin und östlich von Dutterkeene etwas vor. Ein örtlicher feindlicher Angriff nordwestlich von Bailleul brach vor unseren Linien zusammen.

Englischer Bericht vom 24. August nachmittags: Wir machten nachts im Abschnitt Albert Fortschritte und brachten Gefangene ein. Frühmorgens wurde der Angriff wieder aufgenommen. Seit dem 21. 8. machten wir 14 000 Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze. Wir führten ein erfolgreiches örtliches Unternehmen nordwestlich von Neuf-Berquin aus und warfen den Feind nach scharfem Gefecht zurück. Östliche Angriffe nördlich Bailleul, südlich Loree und nördlich des Kemmel. Morgens fand ein Gefecht zu unseren Gunsten nördlich des La Bassée-Kanals im Abschnitt Givendy statt.

Englischer Bericht vom 24. August abends: Die Kämpfe an der Schlachtfrent nördlich von der Somme dauern seit dem frühen Morgen an. Wir haben an unserer ganzen Angriffsfront Fortschritte gemacht. Eine Anzahl Gefangener und Mengen von Kriegsgüter sind in unsere Hand gefallen. Australier nahmen Bray an der Somme, wobei sie eine Anzahl Gefangener einbrachten. Auf ihrem linken Flügel machten Truppen aus London und den östlichen Grafschaften nachts südwestlich von Albert weitere Fortschritte, wobei sie einige Hundert Gefangene machten. Im rechten Zentrum rückten Truppen aus Wales und aus nördlichen Grafschaften über das alte Sommeschlachtfeld von 1916 hinweg vor. Sie nahmen einige stark verteidigte Ortshäuser und machten mehr als 2000 Gefangene. Im linken Zentrum wurden Truppen aus Ostancashire in heftige Kämpfe um Miraumont verwickelt. Das Dorf wurde von uns umgangen. Nördlich dieses Dorfes nahm eine neuseeländische Division die Verteidigungslinien im Coupant-Walde und machte 400 Gefangene. Weiter vorwärts drängend, erreichte sie Anesnes les Bapaume. Die Engländer besetzten Trles und rückten auf Sapiques vor. Auf der linken Schlachtfrent wurden St. Leger, Henin-sur-Coujeul und der Hügel östlich des letzteren Ortes genommen. Nördlich vom La Bassée-Kanal nahmen wir die alten englischen Frontlinien östlich und nordöstlich von Givendy und machten 60 Gefangene. Neuf-Berquin wurde von uns besetzt.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 24. August abends lautet: Östlich von Bazoches haben unsere Truppen ihre Linien ein wenig vorgeschoben. In den Vögelen ist ein Handstreich des Feindes unter Verlusten abgewiesen worden. Von den anderen von unseren Truppen gehaltenen Abschnitten ist nichts zu melden.

Die Schlacht tobt weiter. Nach den schweren aber für uns günstig ab-schließenden Kämpfen des Vortages setzte der Feind am Morgen des 25. August südlich Arras erneut zu einem mit unerhörtem Aufwand an Menschen, Munition und Tanks gegen unsere Linien vordrängenden Großangriff an. Im Zusammenhang mit ihm standen die gleichzeitig mit gesteigerter Kraft wieder aufgenommenen und mit äußerster Erbitterung geführten schweren Kämpfe bei Albert und beiderseits der Römertstraße südlich der Somme, die nach großzügig angelegtem Plan wiederum den Durchbruch erstrebten. In den Morgenstunden lag das Schwergewicht der Kämpfe im Nordteil des vor-springenden Angriffsraumes von Mogenville und Aghiet-le-Grand. Erst in den Mittagsstunden setzten gleich starke Angriffe auch südlich von Aghiet-le-Grand ein, während es im Frontabschnitt von Hamel bis Albert offenbar wegen des Tank-angriffe verhängenden Ancre-Tales bis auf leb-hafte Artillerietätigkeit ruhig blieb. Gegen 12 Uhr mittags gelang es dem Gegner, durch heftigen mit äußerster Wucht geführten Tankangriff, dem in fünf Wellen dichtgegliederte frische Infanterie-reserven folgten, über den Bahndamm Mogenville—Aghiet-le-Grand vorzubrechen, über Commycourt hinauszufliehen und in Erwillers einzudringen. Am die trostlosen Trümmer dieser Ortschaften, die bald unter englischem, bald unter deutschem Feuer lagen, und über die Stoß und Gegenstoß hinüber-fuhr, wurde den ganzen Tag erbittert gerungen. Immer wieder drangen die deutschen Truppen un-ermüdbar gegen die Übermacht kämpfend vor und warfen den Gegner mehrmals bis zum Strand des Dorfes zurück, bis sie, längst vom Gegner in der Flanke bedroht, Befehl erhielten, langsam schritt-weise kämpfend zurückzugehen. So waren Teile einer aus Niederjachsen und Westfalen bestehenden Division in Commycourt bereits fast umzingelt. Sie schlugen sich aber heldenmütig nach Osten durch und brachten dabei noch manchen Tank zur Strecke. Der Zufall hat es gewollt, daß es das gleiche Regiment von Hannoveranern war, die Erwillers bei der Märzoffensive erstickt hatten. Sie kämpften zum zweiten Male an gleicher Stelle, rangen mit dem Engländer, ihn schwer schädigend, und verrichteten mit den Söhnen anderer deut-scher Stämme Wunder an Tapferkeit. So ver-teidigte ein sächsisches Bataillon den Höhenzug nordöstlich Courcelle, ohne zu wanken und zu weichen. Das letzte Geschütz seiner ihm zugeteilten Feldartillerie bediente ein Offizier mit vier Mann mit todesverachtender Kühnheit bis zum allerle-tzen Augenblick, als die Engländer schon fast an den Radspeichen waren. Erst am Abend des heißen Tages kam Erwillers in die Hand des Gegners, da-gegen vernachte er auf dem Südtale des Schlacht-feldes trotz stärkster ohne Rücksicht auf Verluste immer wieder vordringender Angriffe keinen Boden zu gewinnen. Vor Miraumont und Trles brachen seine Anstürme vergeblich zusammen. Nur am Anschluß an den rechten Nachbar zu behalten, wurden die Truppen dort zurückgenommen. Die zahlreich eingebrachten Gefangenen bezeichnen die Verluste der Engländer und Neuseeländer als außerordentlich hoch. Namentlich haben die 63. englische Infanterie-Division und die 21. als sie am Vormittage über die Ancre zurückzuzogen, die schwersten Verluste erlitten. Die in der Nacht vom 20. zum 21. gebaute Ancre-Brücke wurde dabei durch Vollerreger zerstört.

Kräfteerparnis für neue Operationen. In der englischen Presse ringt sich allmählich die Auffassung durch, daß alle Bemühungen General Fochs nicht imstande waren, der deutschen Heeres-leitung die Handlungsfreiheit zu entreißen, und daß ferner die Lösung der deutschen Truppen vom Feinde in vollster Ordnung und mit der geringsten Einbuße von Gefangenen und Material vor sich geht. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ kennzeichnet die Situation folgendermaßen: Die Deutsche Heeresleitung scheint auf der ganzen Linie Nordern—Reims die Aufgabe ihrer ungünstigen

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte.

Bei günstigem Wetter konnten unsere Luftstreitkräfte am 21., 22. und 23. August im Kampfe gegen Luft- und Erdziele die Truppe auf der Erde wirksam unterstützen. Ein Kraftwagengeheul vernichtete 7 und eine Jagdkraft 2 feindliche Panzerwagen. Unsere Bombengeschwader griffen militärische Ziele vor den Hauptkampffronten mit mehr als 180 Tonnen Sprengstoff an. Brände entbrannten u. a. auf Bahnhof Arras, in Compiègne, Des Hayes, Vesnes-le-Comte, Pierrefonds, Tracyle-Mont, in Bahnhof und Stadt Vic, auf den Flughäfen Ohey und Luneville. Auf Bahnhof Crecoeur folgte einer heftigen Explosion ein Brand. Der Bahnhof Willers-Cotterets wurde von zahlreichen Bomben großen Kalibers aufs schwerste beschädigt. In erbitterten Luftkämpfen verlor der Gegner 51 Flugzeuge, davon allein 7 aus einem am 22. August gegen Karlsruhe angelegten Geschwader. Unsere eigenen Verluste betragen 14 Flugzeuge. Leutnant Udet erang am 22. seinen 57. und 58., am 23. seinen 59. und 60. Luftsieg.

Engländer in deutschen Uniformen.

Am frühen Morgen des 15. August stieß eine feindliche Abteilung von 80—100 Mann in deutschen Stahlhelmen mit dem Rufe: „Nicht schießen!“ westlich Mangelare vor. Sie wurde im heftigsten Nahkampf geworfen. Der Führer der feindlichen Abteilung trug eine der deutschen ähnelnde Uniform. Es handelt sich hier um einen schweren Völlerrichtsbruch. Die Haager Konvention verbietet ausdrücklich das Anlegen von Uniformstücken des Gegners.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 24. August meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Bogen und Gries wurden in der Nacht vom 23. August von italienischen Fliegern heimgesucht. Der Feind warf über 30 Bomben ab, tötete mehrere Einwohner und beschädigte das Krankenhaus. — An der Front keine größeren Kampfhandlungen.

Albanien:

Die Streitkräfte des Generaloberst Pflanzer-Baltin haben am 22. August zwischen Berat und Fieri die feindliche Linie durchstochen und ihre Angriffe bis auf die Höhe südlich von Kumari vorgetragen. Gleichzeitig brachen wir nordwestlich von Berat in die italienische Stellung ein.

Gestern wurden die Erfolge bei Berat erweitert und heftige Gegenangriffe abgeschlagen. Auch im Gebirgslande Siloves gewannen unsere braven Truppen Raum. — Unsere Flieger bombardierten mit Erfolg die Flughafen von Valona.

Der Chef des Generalstabes.

Ämtliche Wiener Meldung vom 25. August:

italienischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Albanien:

Unser Angriff schreitet erfolgreich vorwärts. Nach erbittertem Kampf sind gestern nördlich von Fieri die italienischen Brückenstellungen gefallen. Unsere Truppen haben in der Verfolgung den Semeni übersetzt.

Auch bei Berat und im Siloves-Gebirge erzielten wir weitere Fortschritte.

Die Bomben-Angriffe unserer Flieger auf Valona wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Aus Wien wird vom 25. August abends fernermeldet: Die Truppen des Generalobersten von Pflanzer-Baltin haben Berat und Fieri genommen.

Der Chef des Generalstabes.

italienischer Heeresbericht.

Der ämtliche italienische Heeresbericht vom 23. August lautet: Im Brenta-Tal gelang es gestern bei Tagesanbruch unseren Infanterie-Abteilungen, in überraschendem Vorgehen die Ortschaft Alvalta zu erobern. Darauf besetzten andere Abteilungen unter kräftigem Mitwirken der Artillerie die Ortschaft Sasso Stefani, nachdem sie in heftigem Kampf den erbitterten Widerstand des Gegners gebrochen und 38 Gefangene gemacht hatten, darunter einen Offizier. In der Gegend nördlich des Col del Rosso wurden zwei feindliche Vorstöße durch unser Feuer glatt abgewiesen. In der letzten Nacht war unsere Tätigkeit in der Luft sehr lebhaft. Feindliche Flugplätze wurden mit 7000 Kilogramm Bomben beworfen und Eisenbahnanlagen mit Erfolg bombardiert. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Treviso, wodurch ein Mädchen verwundet und leichter Schaden an Fabriken angerichtet wurde. Ein feindliches Flugzeug wurde östlich von Venedig über dem Meere abgeschossen und erbeutet. Im Laufe des Tages wurden 8 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. — Gestern bei Tagesanbruch griff der Gegner unsere vorgeschobenen Stellungen an unteren Semeni bei der Höhe Mali Tomorices an. Auf dem linken Flügel (unterer Semeni) wurde er glatt abgewiesen. Im Zentrum (südlich von Jagodina) gelang es ihm, zuerst ein wenig Boden zu gewinnen. Er wurde dann aber unverzüglich aufgehalten. Auf dem rechten Flügel (westlich der Höhe 1150) zwang er einen unserer vorgeschobenen Posten, zurückzugehen. Wiederholte Angriffe, die im Laufe des Tages stattfanden, wurden jedesmal zurückgeschlagen. Einige Duzend Gefangene blieben in unserer Hand.

italienischer Bericht vom 24. August: An der ganzen Front fortwährender Artilleriekampf. Feindliche Arbeiter und marschierende Truppen im Beltin und im Brenta-Tal wurden zerstreut; in Subitani wurden Patrouillen in die Flucht geschlagen. Im Laufe der letzten Nacht bewarfen unsere Flugzeuge wirksam feindliche Flugplätze im Sagarinata und in der Ebene von Friaul mit Bomben. Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. — Albanien: Im Laufe des gestrigen Tages erneuerte der Feind, unterstützt von zahlreicher Artillerie, seine Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen an Semeni abwärts von den Höhen Mali-Tomorices auf dem linken Ufer des unteren Semeni; er wurde abgewiesen und

seinerseits bei Petona im Zentrum angegriffen, wobei er blutige Verluste erlitt. Nördlich von der Höhe Bucalica machte er einige Fortschritte. Auf dem rechten Flügel rückte er in der Gegend der Höhe 1150 ein wenig vor. Die Verluste des Feindes sind schwer. Einige Gefangene blieben in unserer Hand.

Österreichische Erfolge in Albanien.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Unser Heeresbericht meldet, daß Streitkräfte des Generalobersten Pflanzer-Baltin in Albanien den Feind aus seiner ersten Linie geworfen haben. Unsere in schwierigem Gebirgs-terrain bei tropischer Hitze kämpfenden Truppen sind im Begriff, die italienischen Hoffnungen einer Eroberung Albanien, die auf dem im Juli vom Feinde errungenen Anfangserfolg beruhen, endgültig zu durchkreuzen. Die neue Angriffsbewegung unserer Truppen legte mit einem starken Vorstoß zwischen Fieri und Berat ein. Im Raume östlich und nördlich von Fieri wurden die ersten Stellungen des Feindes im Sturm genommen und die beherrschenden Höhen besetzt. Auch bei Berat sind einige wichtige Stützpunkte der Italiener von unseren Truppen erobert worden. Gefangene und erbeutete feindliche Geschütze wurden eingebracht. Die mit so schönem Erfolg einsetzende Angriffsbewegung berechtigt dank der hervorragenden Leistungen unserer tapferen Truppen zu den besten Erwartungen. Die letzten zwei Tage haben auch unserer kühnen Fliegertruppe, die einem zahlenmäßig überlegenen Gegner mit nie erlahmendem Offenheitsgeist die Stirn bietet, große Erfolge gebracht. Ein aus l. und r. See- und Landflugzeugen sowie aus deutschen Landflugzeugen zusammengesetztes Geschwader hat in der Nacht zum 22. August die Hafenanlagen, sowie die Land- und See-Flugzeugstation von Valona mit schweren Bomben belegt und guttühende Treffer in den wichtigsten feindlichen Anlagen erzielt, wie die zahlreich aufleuchtenden Brände beweisen. Trotz heftigstem Widerstand ist das Geschwader vollständig in seinen Flughäfen zurückgekehrt. Ein anderes österreichisches Fliegergeschwader erreichte gestern in kühnem Angriff den italienischen Flugplatz von Mestre und warf seine Bomben mit schicklichem Erfolge auf die feindlichen Hangars ab. Tags zuvor hatte eine Abteilung unserer Seeflugzeuge die italienische Flugstation Porto Corfini angegriffen und zahlreiche Bombentreffer in Flughallen und Baracken erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind ohne Verluste eingedrückt.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im ämtlichen bulgarischen Generalstabsbericht vom 23. August heißt es: Wagedonische Front: Nach vierstündiger Artillerievorbereitung griff ein englisches Bataillon unsere vorgeschobenen Posten bei Mitschal Mahle an, wurde aber durch Feuer zerstreut, bevor es unsere Drahtbarriere erreichen konnte. Bederseits vom Wardar und südlich von Doiran vertrieben wir mehrere englische Sturmabteilungen. Auf dem vorgelagerten westlich von Serres machten unsere Infanteriegruppen griechische Gefangene. Der deutsche Bizefeldwebel Pfeiseler erang seinen 18. Luftsieg, indem er ein feindliches Flugzeug hinter unseren Stellungen östlich von der Cerna abschoß.

Frankösischer Bericht.

Im ämtlichen französischen Heeresbericht vom 23. August heißt es ferner: Artillerie- und Patrouillentätigkeit an der ganzen Front. In Albanien warfen Erkundungsflugzeuge 1500 Kilogramm Sprengstoff ab. Ein englisches Flugzeug hat die Gegend von Serres mit Bomben beworfen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der ämtliche türkische Heeresbericht vom 23. August lautet: Geringe Gefechts-tätigkeit an der Palästinafront. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Siegreiches Gefecht in Ostafrika.

Bei dem Kampf zwischen einer deutschen und einer portugiesischen und englischen Abteilung im Bezirk Quelimano, nach dem sich die Deutschen in das Innere des Landes zurückzogen, gerieten, wie die „Waldener Zeitung“ berichtet, 20 portugiesische Offiziere in deutsche Gefangenschaft. Die Einbuße an Gefangenen muß nach dieser verhältnismäßig beträchtlichen Anzahl gefangener Offiziere für Engländer und Portugiesen sehr beträchtlich gewesen sein.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet ämtlich: Im östlichen und mittleren Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote etwa 17 000 Brutto-Registertonnen

Schiffsraum, darunter sieben größere belebte Landdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein großer Munitionsdampfer versenkt.

„Newport Herald“ läßt sich aus einem Golfhafen berichten: Laut hier eingegangener Privatnachricht ist der englische Dampfer „Atlantian“ torpediert und versenkt worden. Verluste entstanden dem Bericht zufolge nicht, aber Datum und Unglücksstelle werden nicht angegeben. Das Schiff war mit Munition beladen. Die „Atlantian“ hatte eine Besatzung von 65 Offizieren und Mannschaften und ging am 28. Mai von Europa ab. Ob das Schiff auf dieser Reise versenkt wurde, ist nicht bekannt. Die „Atlantian“ gehörte zur Royal Navy und war ein Schiff von 9339 Brutto-Registertonnen und im Jahre 1899 gebaut. Hier eingegangene Telegramme, welche die Versenkung melden, enthalten keine Einzelheiten.

Weitere Schiffsverluste.

Nach einer Meldung des „Temps“ wurde der englische Dampfer „Bandy“ zwischen Malta und

Sizilien torpediert, konnte aber trotz eines großen Leckes auf Steuerbordseite nach Loulon geführt werden, wo er wieder instand gesetzt wird.

Neuter meldet ämtlich: Die amerikanischen Dampfer „Sala Ebon“, „West Bridge“ und „Cudmore“ wurden in ausländischen Gewässern am 21. bezw. 16 und 15. August von deutschen Unterseebooten versenkt.

Das holländische Korrespondenzbüro erzählt: Die am Sonnabend nach England ausgefahrenen Hospitalschiffe „Zeeland“ und „Sindora“ meldeten drahtlos, daß sie ihre Reise unterbrechen mußten, um die Beladung von vier in Grund gebohrten Fischerfahrzeugen aus Katwigt aufzunehmen. Alle Mannschaften der vier Fahrzeuge wurden gerettet.

Das dänische Außenministerium meldet: Der dänische Dampfer „Selene“ ist am 17. August im Kanal von Bristol versenkt worden. Der erste Mahkinnist ist umgekommen. Der Rest der Besatzung ist in Swansea eingetroffen.

Explosion auf einem amerikanischen Dampfer.

Durch die zufällige Explosion einer Unterwasserbombe an Bord des amerikanischen Dampfers „Drigaba“ am 14. August wurden vier Personen getötet und 19 verwundet. Das Schiff erlitt keinen Schaden.

Kriegsminister v. Stein gegen die Flaumacher.

Der Kriegsminister hat in einer Unterredung, die den Zeitungen übermittelt wurde, recht bemerkenswerte Worte gesprochen. Er sagte u. a.:

Es ist ja ganz klar: ein Bild der militärischen Vorgänge von derjenigen Vollständigkeit, die vonnöten ist für ein ruhiges und sachlich abwägendes Urteil, hat nur diejenige Stelle, an der alle Fäden der Operationen zusammenlaufen. Nun haben unsere letzten Operationen uns nicht den Erfolg gebracht, den wir von ihnen erhofft hatten. Wir haben einige Rückschläge und — sagen wir es kurz heraus — auch eine Schlappe erlitten. Ja, geht es denn nicht sonst im Leben ebenso? Nicht, daß man einmal einen Mißerfolg erleidet, ist bedenklich, sondern bedenklich wäre es, wenn man nicht die Kraft hätte, sich mit dem Mißerfolg abzufinden und ihn auszugleichen. An der Front wird von vornherein damit gerechnet, daß auch einmal ein Mißerfolg eintreten kann, für das Hinterland aber ist so ein Mißerfolg eine ernste Mahnung, denn es zeigt uns, daß der Krieg noch nicht beendet ist, und daß wir alle Kräfte anspannen müssen, um ihn zu einem glücklichen Ende zu führen. Dazu aber gehört der starke und einige Wille des ganzen Volkes, und wer Einflüsse Vorherrschaft leistet, die zersetzend wirken und eine Schwächung des Willens unseres Volkes zur freigelegten Beendigung des Kampfes um seine Existenz verursachen müssen, der veründigt sich an der Sache des Vaterlandes. Es kommt jetzt darauf an, die feindlichen Angriffe abzuwehren und die eigenen Kräfte zu schonen. Wir Soldaten bleiben, wenn einmal eine schwierige Lage sich ergibt, viel ruhiger und gelassener, als Fernstehende, besonders, wenn wir mitten darinsitzen. Aus der Ferne erscheint natürlich das Bild der Lage an der Front ganz anders, als es denen erscheint, die es von einem für die Beobachtung geeigneteren Standpunkt ansehen. Es erscheint vielfach verzerrt, und zu dieser Verzerrung tragen die Erzählungen kopfschrei Leute bei, die nur einen verschwindenden Bruchteil des Ganzen sehen konnten. Sie sind häufig die Urheber jener albernen Gerüchte, die allenthalben umlaufen und die gleichsam mit einem vollstündig-grusteligen Besagen weitergetragen werden, desto eifriger, je toller und törichter sie sind. Man weiß ja, wie leicht die Phantastie jene Leute in die Irre führt, denen die Grundlagen für ein sicheres, ruhiges und objektives Urteil fehlen. Jedemfalls sind

die Gerüchte

so dumm und so sinnlos, daß man nicht begreift, wie es möglich ist, daß sie Gläubige finden können. So kam nach jenen Offenstößen beiderseits Reims über die Schweiz eine Nachricht nach Süddeutschland, wir hätten 150 000 Mann an Gefangenen verloren. Eine andere Nachricht wußte von Zweikämpfen zwischen den höchsten Führern zu erzählen. Mit besonderer Vorliebe wurde auch von Verrat gerant, und aller dieser Unfug fand Gläubige auch unter den Leuten, die sonst eines klaren Verstandes sich rühmen. Berlin ist leider ein guter Nährboden für solches sinnlose und hinverbrannte Zeug und es ist erstaunlich, wie wenig die Berliner, die doch immer so helle sein wollen, aus der Erfahrung gelernt haben. Das alles ist bis zu einem gewissen Grade zu ertragen, aber es kann auch zu einem unerträglichen Anflug ausarten, und dann ist in der Tat jeder, der es ernst meint mit der Sache des Vaterlandes, verpflichtet, diesem Unfug mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. — Übrigens hat solcher Unfug auch bei unseren früheren Kriegen eine Rolle gespielt, wenn er auch nicht ebenso stark sich breit machte, wie leider in diesen Tagen.

In der Propaganda ist uns der Feind ohne Zweifel über.

Seine Anschauung ist da eine ganz andere als die unserer. Vor zwei Jahren sängen wir einen englischen Offizier, der nach Alter, Lebensstellung, Familie und Bildung eine hervorragende Persönlichkeit war. Als man ihn fragte, wie es denn möglich sei, daß die englische Regierung so haarsträubende Verleumdungen über uns in der ganzen Welt verbreiten lasse, während sie doch genau wisse, daß alles Lüge sei, lächelte der Offizier und sagte: „Ja, es ist doch Krieg!“ Er hielt also die Lügen für ebenso erlaubte Waffen wie Gewehre, Granaten, Geschütze usw. Auf dieses Gebiet können wir unseren Feinden nicht folgen und wir haben es auch nicht nötig.

Eines möchte ich noch hervorheben, eine Tatsache, die unserem Volk zur Lehre und Mahnung dienen kann. Das unglückliche Frankreich sieht heute blühendsten Provinzen von uns besetzt und durch die Kriegsurie zum Teil auf lange Zeit hinaus verwüstet. Die Blüte seiner Mannschaft ist gefallen und fällt immer weiter als Opfer des Krieges. Die Folgen für das Land sind nicht auszubedenken. Aber dennoch hält es an seinem Kampfeswillen fest und klammert sich an die Hoffnung auf den Endsieg mit einer Kraft und mit einer Entschlossenheit, der man die Achtung nicht versagen kann. Ihre Leser werden sich die Frage vorlegen, ob wir nicht, gottseibant, allen Anlaß haben zu der Überzeugung, die Franzosen an Kampfeskraft und Zuversicht für den glücklichen Ausgang des Krieges zu übertreffen, und sie werden, das hoffe ich, die richtige Antwort auf diese Frage finden.

Die Ausführungen des Kriegsministers verdienen die allergrößte Beachtung. Hoffentlich tragen sie dazu bei, den Flaumachern und Geschichtsträgern, die sich stündlich an der Sache des Vaterlandes veründigen, das widerliche Handwerk zu legen.

Provinzialnachrichten.

r Graudenz, 25. August. (Einbruchsdiebstahl. — Vom Theater.) Schwere Einbruchsdiebstahl sind hier wiederum in den letzten Tagen verübt worden. Dem Gastwirt Thiel in Rehrug wurde aus dem verschlossenen Stalle eine 2 Zentner schwere Zuchttaube gestohlen. Das Tier wurde in der Nähe des Gehöfts abgeschlachtet. Kopf, Beine, Gedärme und eine Art wurden dort vergarben aufgefunden. In dem Restaurant „Pagenhofer“ erbeuteten Diebe Weine, Zigarren und Zigaretten im Werte von 700 Mark. Der Gastwirt Franz Mania wurden von Einbrechern hundert Mark gestohlen. Die Pensionistin Fräulein Abraham hat durch Diebstahl den Verlust von Kleidungsstücken, von denen einige auch Pensionärinnen gehörten, im Werte von 700 Mark zu beklagen. — Das Graudenz Stadttheater eröffnet die Winterpielzeit im großen Saale des „Lidoli“ am 29. September. Das Kaiser Wilhelm-Sommertheater schließt am 15. September. Der Besuch war äußerst reg.

Königsberg, 24. August. (Der türkische Finanzminister Schaid Bey) ist heute Morgen hier zu einem Besuch Königsbergs und des Weiberaufbau-Gebiets eingetroffen. Von hier begibt sich der Minister nach Gerdauen und Allenstein; Montag Abend kehrt er von Allenstein nach Berlin zurück. Bromberg, 24. August. (Rücktritt vom Amte.) Wie das „Strom. Tagebl.“ hört, hat sich der Geheim-Kommerzienrat Kronshorn aus gesundheitlichen Rücksichten veranlaßt gesehen, sein Amt als unbesoldeter Stadtrat niederzulegen. Bei dieser Gelegenheit hat Stadtrat Kronshorn der Stadt Bromberg eine Spende von 100 000 Mark überwiesen.

r Argentinien, 25. August. (Einbruchsdiebstahl. — Kolonialkriegsgerüchte.) Während die Kriegsspannung Bohlmann, in der Argentinier Kleinfeldung mohnhaft, auf dem Felde arbeitete, betrat zwei Jigunnerinnen ihre Wohnung, in der sich nur kleine Kinder befanden, durchstochten sie und stahlen 400 Mark. Bisher konnten die Diebinnen noch nicht gefasst werden. — Für die Kolonialkriegsgerüchte sind von Schülern der Volksschule in der Stadt 122 Mark gesammelt worden. In der Schule selbst erbrachte die Sammlung noch 72 Mark. Außerdem hat auch der hiesige Vaterl. Frauenverein eine Sammlung in der Stadt veranstaltet. — Die Sammlung zur Kolonialkriegsgerüchte zugunsten der geschädigten Kolonialbeute hat in der Stadt Strelno den Betrag von 860,50 Mark ergeben. Die Opferfreudigkeit unserer Stadt hat damit, wie bei den früheren, so auch bei der jetzigen Sammlung ein schönes Ergebnis gezeitigt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. August 1917. Erstürmung der russischen Stellung auf der Dolzshöhe und des Dorfes Bojan. 1916 Kriegserklärung Rumaniens an Österreich-Ungarn und Italiens an Deutschland. 1915 Durchbruch durch die russischen Stellungen an der Alota-Eipa bei Hologory und Durajow. 1914 Erstürmung des Überganges über die Raas. Prinz Luitpold, der älteste Sohn des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. 1913 Angriff österreichischer Rebell auf den deutschen Kreuzer Emden. 1905 Eintreffen englischer Kriegsschiffe in der Ostsee vor Swinemünde. 1885 Gewaltiger vulkanischer Ausbruch in der Sundabucht. 1870 Siegreiches Reitergefecht mit den Franzosen bei Bucancy. 1813 Entscheidungskampf vor Dresden. Niederlage der Verbündeten. 1612 Herzog Albrecht Friedrich von Preußen. Anfall seines Herzogtums an Brandenburg.

Thorn, 26. August 1918.

(50 jähriges Militärjubiläum.) Am heutigen Montag kann Se. Exzellenz Generalleutnant v. D. Rask, Kommandeur der 161. Infanterie-Brigade in Thorn, im Alter von 68 Jahren auf eine 50jährige Heeresangehörigkeit zurückblicken. Als Fahnenjunker beim Infanterie-Regiment Nr. 13 eingetreten, machte er als Leutnant den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit. Dann stand er als Kompaniechef beim Infanterie-Regiment 13 und wurde darauf Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 39. Als Oberleutnant zum Infanterie-Regiment Nr. 76 versetzt, führte er später als Oberst und Regimentskommandeur das Infanterie-Regiment Nr. 161 in Trier und trat dann als Generalmajor und Brigadekommandeur an die Spitze der 72. Infanterie-Brigade in Dt. Eylau. Im gegenwärtigen Krieges führte er im Felde eine Landwehr-Brigade. Generalleutnant Rask besitzt neben hohen Ordensauszeichnungen aus dem jetzigen Krieg auch das Eisener Kreuz 2. Klasse von 1870/71. — Wie wir erfahren, ist dem Generalleutnant Rask aus Anlaß des 50jährigen Militärjubiläums der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. — (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Ofen: Leutnant v. R. Emil Ringer aus Graudenz (Inf. 129); Bizefeldwebel Wilhelm Schulz aus Thorn; Landsturm-

mann Johann Lorenz aus Neugut, Kreis Schlochau; Rud. J. du Bosque, Leutnant in einem Feldart.-Regt., aus Schweg; Bizefeld-Webel Hans Gottschall aus Schweg; Bizefeld-Webel und Flugzeugführer Fritz Schwarz aus Königsb., Kreis Schweg; Bizefeld-Webel Paul Dybowski aus Graudenz; Kriegsstrom, Flugzeugführer Otto Ziegert aus Ober Sartowitz, Kreis Graudenz; Mustetier Erich Budde aus Stenwage, Kreis Graudenz; Leutnant und Bats.-Adjutant in einem Grenadier-Regt. Friedrich Wilhelm Ebert.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Feldhilfsarzt Friedrich, Sohn des Besitzers in Dübeln bei Culmsee; Sergeant Willi Krüger aus Marienwerder. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kaufmann, Kanonier Ernst Gehm (Reg.-Bataillon 11); Grenadier im Gren.-Regt. 5 Schutzmann Joseph Polzin aus Biast bei Thorn; Paul Rischicki aus Schweg; Gefreiter Hans Schweiger aus Königsb.; Kanonier Gepl Weeber, Beamter der Firma Janzen in Hohensalza.

(Personalien aus dem Landkreis Thorn.) Der Oberinspektor Heinrich Köhler in Lannhagen ist als Weilenrat für den Gutsbezirk Lannhagen verpflichtet.

(Zu Poststraten ernannt) worden sind die Oberpostinspektoren Juchs und Köller in Bromberg und Barnia in Danzig, sowie der Telegraphendirektor Kell in Posen.

(Stellungstermin für bulgarische Wehrpflichtige.) Laut Bekanntmachung des königlich bulgarischen Kriegsministeriums sollen die in Deutschland sich aufhaltenden, dem 43. Jahrgang angehörig, angehörenden Bulgaren sich am 15. September in den Kasernen vorstellen.

(Verwundeten-Abzeichen.) Über die Verwundeten-Abzeichen heißt es in einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums an den Abg. Dr. Müller-Meininger vom 7. 8. 18 u. a.: Auf das Schreiben eines Angehörigen d. 1. Landsturm-Bataillons Prenzlau teilt das Kriegsministerium ergebenst mit, daß das Verwundeten-Abzeichen an folgende Heeresangehörigen, die im Felde durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes eine Gesundheitsgefährdung erlitten haben, nur dann verliehen wird, wenn sie lediglich infolge dieser Gesundheitsgefährdung als „d. u.“ aus dem Heere entlassen werden. Der Anspruch erlischt auch nicht, wenn solche Persönlichkeiten bei einer späteren Musterung wieder als „a. u.“ einbezogen werden.

(Die Dreipfennig-Marke.) Die seit dem Jahre 1875 bestehende, infolge der Erhöhung der Postgebühren am 30. September zum letzten Male zur Verwendung gelangene, in den 43 Jahren ihrer Wertgeltung hat sie verschiedentlich ihr Aussehen gewechselt.

(Das Gesetz zur Änderung des Schaumweingezetzes) vom 26. Juli 1918 tritt am 1. September d. Js. in Kraft. Zugleich mit dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt eine Neuverteilung des Schaumweins, der sich zu diesem Zeitpunkt außerhalb der Erzeugungsländer oder einer Zollniederlage befindet. Deshalb müssen alle Personen, die am 1. September d. Js. Schaumwein im Besitz oder Gewahrsam haben, ihn spätestens am 7. September d. Js. bei der Steuerbehörde ihres Bezirkes schriftlich zur Nachversteuerung anmelden. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß jeder, auch der geringste Bestand an Schaumwein, auch wenn er bereits voll versteuert, anmeldspflichtig ist. Zur Anmeldung sind besondere Formulare zu benutzen, die von der Bezirkssteuerstelle unentgeltlich geliefert werden. Diese gibt auf Verlangen nähere Auskunft. Zuwiderhandlungen oder Hinterziehungen der Nachsteuer werden nach den Strafbestimmungen des Schaumweingezetzes geahndet.

(Nachsendung von Brot- und Fleischmarken.) Von zuständiger Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fleischmarken, die mit der Post nachgeschickt werden sollen, stets unter „Einschreiben“ und nicht in gewöhnlichen Briefen oder Postpaketen übermitteln werden müssen, da bei etwaigem Verlust der Marken nur dann auf Ersatz gerechnet werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß sie als Einschreibensendung übermittelt worden sind.

(Die Ablösung der Viehhandelsverbände.) Im wirtschaftlichen Hauptauschuss des Deutschen Fleischerverbandes kam die Frage zur Besprechung, wie man sich in Fleischereireisen die Ablösung der Viehhandelsverbände denke. Es fanden Besprechungen mit Vorstandsmitgliedern des Bundes Deutscher Viehhändler und der Landwirtschaft, sowie den staatlichen Bewirtschaftungsstellen statt. Unterstaatssekretär Dr. Göppert erklärte hierbei, daß, wenn das Fleischergewerbe zur Verbilligung des Fleisches Vorkehrungen trafe, dies nicht abzulehnen sei. Im Landwirtschaftsministerium hielt man es für wichtig, wenn Fleischergewerbe und Landwirtschaft gemeinsam die Frage erörterten, wenn auch von einer allgemeinen Ausschaltung des Handels durch die Genossenschaften oder landwirtschaftlichen Zentralorganisationen nicht die Rede sein könne. Ein Eingreifen privater Organisationen in die Regelung der Viehproduktion und des Fleischverbrauchs sei in der ersten Zeit nach dem Kriege bei dem jetzt schon starken Rückschlag und den Veränderungen innerhalb des Viehstandes nicht recht denkbar, noch viel weniger freier Verkehr. Der Viehstand werde einer längeren Schonung bedürfen. Inzwischen sind zwischen Landesökonomikalliegium und Fleischerverband Richtlinien für die Abnahme eines direkten Verkehrs vereinbart worden, die alsdann die Grundlagen zu weiteren Verhandlungen bilden werden.

(Gemeindeabgabenfreiheit für Sinterbliebene.) Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß die hinterbliebenen Witwen und Waisen auch solcher Militärpersonen, die nicht zum aktiven Dienststande gehört haben, für ihre aus Staatsfonds oder aus einer öffentlichen Versorgungsanstalt zahlbaren Pensionen und laufenden Unterhaltungen Gemeindeabgabenfreiheit nach § 1, Nr. 5 der Verordnung vom 23. September 1867 genießen.

(Die Ernteaussichten.) Die Vorhersagen der Reichsgetreidestelle lassen erwarten, daß wir einen um 10 bis 15 Prozent besseren Gesamtertrag der Ernte werden verzeichnen können als im Vorjahre. Daraus lassen indessen keine weitgehenden Hoffnungen geschlossen werden, weil, wie bekannt, Rumäni in diesem Jahre als Getreideexportant so gut wie völlig ausscheidet und wir nach Erfassung auch der letzten Erntepart des alten Jahres von der neuen Ernte bereits sehr erhebliche Vorrisse in Gestalt

von Frühbrüch entnehmen müssen. Der Spätartoffeleinte dürfen wir mit größeren Hoffnungen entgegengehen. Wenn die Witterung uns nicht imtrotz läßt, wird sie einen ähnlichen Ertrag liefern wie im vorigen Jahre. Das gleiche gilt auch für die Zuckerrüben.

(„Stetigkeits-Prämien“ für Frauen.) Um dem starken und höchst unerwünschten Arbeitswechsel der Frauen vorzubeugen, ist den Kriegsamtsstellen empfohlen worden, bei den Arbeitgebern die Gewährung von Belohnungen für längere Arbeitsdauer anzuregen.

(Die Kleiderstoffnot behoben?) In letzter Zeit gingen über die Kleiderstoffnot widersprechende Nachrichten durch die Presse. Nun erklärt der Leiter der Reichsbekleidungsstelle, Geheimrat Dr. Beutler, daß die Kriegs-Rohstoffabteilung vor einigen Tagen der Reichsbekleidungsstelle mehrere Millionen Meter Stoffe für Oberkleidung und weitere Millionen Meter Reststoffe für Unterzeug sowohl für das letzte Vierteljahr 1918, als für das erste Vierteljahr 1919 mit angemessenen Lieferfristen zur Verfügung gestellt hat. Daß die noch in der Entwicklung befindliche Industrie der Stapelfaser noch geraume Zeit brauchen wird, ehe sie alle Bedürfnisse der bürgerlichen Bevölkerung reiflos befriedigen kann, versteht sich von selbst. Zu einem Anzug gehören im Durchschnitt nicht ganz 3 Meter Stoff in entsprechender Breite. Aus einer Million Meter können also 330 000 Anzüge hergestellt werden. Geheimrat Beutler glaubt auch bezügl. der Erzeugnisse dieser Industrie in der Hauptsache nunmehr überhoben sind, und daß wir noch im Laufe dieses Kalenderjahres Ersatzstoffe an die Verbraucher wenden können, die für Wäsche sowohl wie für Oberkleider, abgesehen vielleicht allein von der Säuglingswäsche, allen billigen Anforderungen genügen werden.

(Der menschlichenfreundliche Reichs-Lommiffar.) Der stellv. Reichskommissar für Gas und Wasser Herr Lommiffar-Berlin, soll am dem Verbandstag der Deutschen Gas- und Wasserfachmänner in Leipzig vorgeschlagen haben, man solle sich bei den Maßnahmen für eine Einschränkung des Verbrauchs nicht erst auf ein langes Präzifizieren, Verhandeln usw. mit den Abnehmern einstellen, sondern zunächst mit ihnen abzukommen hätten und dafür keine Strafen zahlen wollten, das Gas abzudecken bzw. das Wasser sperren. — Hat der Mann das wirklich gesagt, so wird er hoffentlich am längsten auf seinem letzten Platze gewesen sein; denn dann besitzt er keinen Funken von Verständnis dafür, wie man dem Volke das Durchhalten ermöglicht und erleichtert, sondern er gehört zu den durch die Wirtschaft der Kriegsgesellschaft mafiöser gewordenen Bürokraten, die unnötig Kriegsnervosität erzeugen.

(Das Ertragnis der Laubenernte) ist bis jetzt ein gutes, aber noch zu wenig reichliches gewesen. In der Hauptsache liegt dies daran, daß die nur gelegentliche Laubensammlung durch Schulkinder zu wenig schaffte. Wenn wir aber die Schlagfertigkeit unserer braven Truppen erhalten wollen, müssen wir alles daran setzen, um ihren Pferden an der Front Futter zu schaffen; denn nur gut erhaltene Pferde können den großen Anforderungen bei der Beförderung von Lebensmitteln und Kriegszug für die Soldaten gerecht werden. Schwierigkeiten der Laubensammlung liegen auch in den kriegsgemäßen Beförderungsverhältnissen und in der Eigenart der Arbeiterfrage, die beim Darren, beim Mahlen, beim Pressen und beim Verladen sehr stark in Erscheinung tritt. Wenn auch all diese Umstände bisher etwas hemmend gewirkt haben, so ist es bei der freundlichen Hilfsbereitschaft der deutschen Schuljugend und ihrer tatkräftigen Führer, sowie bei der zielbewußten Arbeit aller beteiligten Kreise sicher zu erwarten, daß im nächsten Monat das erhoffte Ergebnis erreicht wird.

(Abgabe von Gänsen.) Die Schlächter und Züchter dürfen Gänse nur bis zum 1. November d. Js. entgeltlich abgeben. Wer in diesem Jahre eine Gans kaufen will, muß sich daher rechtzeitig bemühen.

(Das Ende der Zigarre.) Die Deutsche Zentrale für Kriegslieferung und Tabakfabrikation in Minden kündigt die Schließung der Zigarrenfabriken und die Entlassung der Arbeiter für das Jahresende wegen Erschöpfung der Vorräte an Kohlen an.

(Vaterl. Unterhaltungsabend.) Diese Veranstaltungen der Thorer Truppenteile, die so recht geeignet sind, in dieser schweren Kriegszeit einem Teil der hiesigen Bevölkerung Unterhaltung und Zerstreuung, aber auch Erbauung zu bieten, erfreuen sich großer Beliebtheit, jedoch auch bei am Sonntagabend von der 2. Kompanie der Flieger-Beobachtungsschule im Ziegeleipark abgehaltene vaterländische Unterhaltungsabende wieder zahlreichem Besuch aufwies. Da das Arrangement in recht geschickten Händen lag, so dürfte bei dem Gebotenen wohl jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen sein. Die Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. 61 entledigte sich des Konzerts unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Obermusikmeisters Henning, aufs Beste. Ebenso ernteten die bekannten Feldgrauen Sanges- und Vortragsstärker für ihre ersten und frohlaunigen Gaben lebhaften Beifall. Eine hübsche Abwechslung bot der von Frl. Alextein und Herrn Gutmann sehr exakt getanzte reizvolle Troler Tanz. Eine Verlosung, deren Lose schnell vergriffen waren, führte vielen Teilnehmern einen praktischen Gewinn zu.

(Das dritte Wohltätigkeitskonzert) der Kapelle des aktiven Infanterie-Regiments Nr. 21 fand gestern Nachmittag im Ziegeleipark statt und hatte, da es gleichzeitig für Thoren das Abschiedskonzert vor dem Wiederabreisen der Kapelle ins Feld war, sehr starken Zuspruch, was im Interesse des edlen Zweckes der Verstärkung des Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Regimentskameraden, doppelt erfreulich war. Die Besucher konnten sich an einem sehr sorgfältig zusammengestellten und in schöner Ausführung gegebenen Spielplan erfreuen, wobei der spendetüchtige Beifall wohlverdient war.

(Missionsfest.) Der Leiter der Thorer Gruppe des Volksvereins für das katholische Deutschland Herr Pfarrer Gollnia, hatte am Sonntag Abend im Musiksaal des Viktoriaparks wieder ein Missionsfest veranstaltet, die er, wie der fremde Redner des Abends rühmend konnte, in Thoren und Westpreußen eingeführt, weil auch in seiner Seele das Missionsfeuer brenne. Das Fest, das in Runderdeklamationen und schönen musikalischen Vorträgen, bei denen Fräulein Lipinski (Klavier), Fräulein Winjelmann (Gesang), Fräulein Krülewski (Gesang) und Sekun-

lärer Kleintje (Cello) mitwirkten, auf den rechten Ton gestimmt wurde, übte auch gestern wieder den vollen Zauber, der Missionsfesten eigen, aus. Mit tiefer Anteilnahme folgte die zahlreich besetzte Saal überfüllte Zuhörerschaft dem Bericht des Missionars Herrn Ehler über die Arbeit der katholischen Kirche an der Heidenbekehrung in Logo. Nachdem der Vortragende einleitend mitgeteilt, daß man die Kolonie künftig auf dem Landwege mit der Eisenbahn, unter Benutzung einer Dampfzähre zur Überbrückung der Meerenge von Gibraltar, in zwei Tagen erreichen werde, verlegte er die Hörer gleich mitten nach Logo hinein, indem er drei Negerlieder sang, allerdings mit schönerer Stimme, als die Neger bestien, deren Rehen durch starkgewürzte Speisen sehr angegriffen und rauß werden. Dann führte er, die Schilderung durch vorzügliche Lichtbilder veranschaulichend, die Hörer in die Hauptstadt Lome und von hier in das Innere der Kolonie. Ohne so tiefe Einblicke in das Seelenleben der Neger zu geben, wie ein früherer Vortrag, lehrte die lebendige Schilderung doch Land und Leute gut kennen, den Widerstand der Alten gegen das Neue, den Wettbewerb der Mohammedaner Religion, die den Sitten und Gewohnheiten der Neger mehr entgegenkommt und der Frau nach nicht die hohe Stellung anweist, wie das Christentum, die Hinneigung der intelligenten Jugend zur europäischen Kultur. Der reiche Beifall zeigte, daß der Vortrag seinen Zweck, für die Missionsarbeit zu erwärmen, wohl erfüllt hatte. In Logo sind bis jetzt 22 000 Neger zur katholischen Religion bekehrt worden.

(Ein Militärurlauber auf der Straßensbahn schwer verunglückt.) Ein schwerer Unfall, der durch seine Begleitumstände in besonderem Maße das Mitgefühl wachrufen wird, hat sich gestern Vormittag auf der Brombergerstraße ereignet. Der Schütze Steinmann war aus dem Felde auf Urlaub gekommen, um seine hier auf der Bromberger Vorstadt wohnende Schwester zu besuchen. Er benutzte zur Fahrt nach dort einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Am Ziel angelangt, sprang er unvorsichtigerweise während der Fahrt vom Wagon, kam dabei zu Fall und wurde überfahren. Die Räder des Motorwagens gingen ihm über beide Beine, sodas beide Unterschenkel gebrochen sind. Außerdem trug er am Arm Verletzungen davon. Man brachte den Schwerverletzten zunächst in einen nahen Garten, von wo aus mittelst Sanitäts-Auto seine Überführung in das Lazarett 7 erfolgte. Wie uns auf unsere Erkundigungen dorthelbst mitgeteilt wird, hat der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt, dürfte aber mit dem Leben davontommen. — (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Podgorz, 25. August. (Sammlungsergebnisse.) Auch die Schulen der Gemeinde Podgorz sind an der Laubensammlung beteiligt. Die ev. Schule hat bisher etwa 100 Zentner, die kath. Schule etwa 40 Zentner gesammelt und an das Provinzialamt in Thorn abgeliefert. — Für die Kolonialkriegsspende haben Schüler der kath. Schule 17 Mark zusammengebracht.

Munition! Munition!

brauchen die Unsern draußen!
Gold- und Juwelienschmud wird in Munition umgewandelt!

Goldschmuckannahme:

Thorn, Seglerstr. 1, werktäglich 9—1, 3¹/₂—7;
Culmsee, Markt 7, werktäglich 9—12; Gohl-
lershausen, Bürgermeisterei, werktäglich 9—12;
Gollub, Stadtparzasse, werktäglich 8—1, 3—5;
Lautenburg, Stadtparzasse; Schönsee, S. Men-
delssohn, Markt, werktäglich 9—6.

Goldmünzenumtausch:

bei allen Postämtern und der Reichsbank.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich,
Breitelstraße 35: Für den Hauptbahnhof: R. R.
100 Mark.

Mannigfaltiges.

(Zum Tode des Bürgermeisters Schulz) in Krummhübel erfährt der „Boie aus dem Riesengebirge“ vom Kreisauschuss, daß der Dahingesehene sich, wie die Untersuchung nunmehr ergeben haben, bei den Handlungen, die Anstoß erregt haben, keine persönlichen Vorteile verschafft, sondern im Interesse seiner Gemeinde zu handeln geglaubt hat. Um so beklagenswerter, so schreibt das Blatt, ist das Geschick des Mannes, der sich seiner persönlichen Eigenschaften wegen allgemein großer Beliebtheit erfreute.

(Noch ein Steuerhinterziehungsprozess.) Vor der Strafkammer in Elberfeld stand der Fabrikant Art. Richard wegen Steuerhinterziehung. Er hat dem Staate ebenso wie der Generaldirektor Adels höhere Beträge an Einkommen- und Kriegsteuer hinterzogen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 322 000 Mk. Geldstrafe. Richard war auch in den Adelsprozess verwickelt. Er war Lieferant für die Mannesmannschen Waffent- und Munitionswerke und hat seinen Verdienst bei diesen Werken mit Adels und dem Direktor Egg in der Weise geteilt, daß er und Adels je 40 v. H. und Egg 20 v. H. erhielten.

(Unerklärlicher Doppelselbstmord.) Mittwoch Nachmittag wurden die 35jährige Anna L. und die 18jährige Klara K. in der Wohnung der L. in der Hollmannstraße in Berlin tot aufgefunden. Sie hatten sich einen Rissenbezug aufgefunden. Sie hatten sich einen Rissenbezug über die Köpfe gezogen und den Schlauch des Gaslochers in diesen Bezug hineingeleitet. Die Gründe zu diesem Doppelselbstmord sind unbekannt.

Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voranschlägliche Witterung für Dienstag den 27. August:
Wollig, zeitweise Regen.

Letzte Nachrichten.

Österreichischer Heeresbericht.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart: Im Asolone-Gebiet erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 25. August griffen bei Verfolgung eines feindlichen Geschwaders unsere Flieger das Flugfeld Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an. — Albanien: Die Gegenoffensive des Generalobersten von Pflanzler-Baltin hat gestern zur Gewinnung von Jeteri und Berat geführt. Damit sind jene Ortschaften wieder in unserer Hand, deren Besetzung vor sechs Wochen die Italiener als entscheidende Wendung in der Adriafage begrüßt hatten. Jeteri fiel nach blutigem Straßen- und Häuserkampf. Die Verfolgung des weichenen Gegners ist aufgenommen. In Berat drangen unsere Kräfte, allem Mühfal des Kriegssommers gewachsenen Truppen gestern früh in umfassender Vorrückung ein. Bald nachher wurde der Feind von den beherrschenden Höhen Spiragot und Sinja geworfen. Auch im oberen Devolli bauten wir unsere Erfolge weiter aus. Die Verluste der Italiener an Kämpfern und Kriegsgüter sind sehr groß. Der Chef des Generalstabes.

Beschigung von Dänkirchen.

Bern, 26. August. „Petit Parisien“ meldet aus Dänkirchen über die Beschichtung durch ein weittragendes Geschütz in der Nacht zum 22. August, daß bis 10.40 Uhr abends acht Granaten in Abständen von je 5 Minuten in der Stadt Dänkirchen einschlugen. Sieben Zivilisten wurden getötet und zwei verwundet. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Die Nalands-Kommission

auf der Reise nach Stockholm.

Seljingfors, 26. August. Die Nalands-Kommission reist heute von Mariehamn nach Stockholm ab, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Gute Ernte in Finnland.

Seljingfors, 26. August. Der Erntebericht für August zeigt ein durchweg günstiges Bild. Die Ernte von Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffeln ist über mittel gut, die in Hex mittel gut.

Aus der Ukraine.

Kiew, 26. August. In Nowoscherkassk traf ein ukrainische Abordnung ein, um dem Ataman Brasnow ein Handschreiben des Hetmans zu überreichen und gut nachbarliche Beziehungen anzubahnen.

Kiew, 26. August. Die vorgestrigte Vollversammlung der ukrainischen Friedenskonferenz verhandelte über die ukrainische Erklärung des Don-Gebiets und nach Anordnung derselben durch die Ukraine nur noch über die Nordgrenze mit Rußland verhandelt werden solle. Eine Einigung wurde nicht erzielt, aber ein Abbruch der Verhandlungen zunächst vermieden. Beide Parteien sollen eine schriftliche Darlegung ihres Standpunktes einreichen.

Berliner Börse.

In Beginn der neuen Woche hielt sich die Geschäftstätigkeit an der Börse im allgemeinen in engen Grenzen, und nur auf den einzelnen Marktgebieten waren die Umsätze teilweise kleiner. Zu diesen gehörten Schiffahrtswerte, wo die führenden Papiere bei ziemlichem Umfange wesentliche Kursbesserungen erzielten, und von Montanwerten die in ihrer Gesamtheit wenig verändert waren, oberflächliche Eisenindustrieaktien, welche kräftig im Kurse anzogen. Von Metallwerten erzielten rheinische Metallwaren und Dalmater Abzwickungen. Im freien Verkehr waren Petroleumwerte stark befragt. Die zu Einzelkursen gehandelten Industrieaktien zeigten weiter feste Haltung. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert, außer daß sich für russische Werte und Koupons spekulatives Interesse zeigte.

Berliner Produktentbericht ausgedehnt.

Vollziehung des Deutschen-Aus der Berliner Böse.	a. 24. August.		a. 23. August.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Für telegraphische Auszahlungen:				
Holland (100 Gld.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Schweden (100 Francs)	75,75	76,25	75,75	76,25
Schweden (100 Francs)	147,25	147,50	147,25	148,—
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	59,20	59,30	59,20	59,30
Bulgarien (100 Bess)	79,—	79,50	79,—	79,50
Roumanien (100 Bess)	20,40	20,50	20,40	20,50
Roumanien (100 Bess)	121,—	122,—	120,—	121,—

Wasserstand der Weichsel, Grahe und Wehe.

Stand des Wassers am Pegel	der		Tag		m		Tag		m	
	der	Tag	m	Tag	m	Tag	m	Tag	m	
Weichsel bei Thorn	23	2,00	24	1,98						
Zawichost	—	—	—	—						
Warschau	26	2,31	24	2,30						
Czawalome	28	3,10	22	3,21						
Zatoczyn	—	—	—	—						
D.-Pegel	—	—	—	—						
Grahe bei Bromberg	—	—	—	—						
Wehe bei Czarnikau	—	—	—	—						

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. August, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 766 mm
Wasserstand der Weichsel: 2,00 Meter.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Osten.
Am 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Celsius, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Ingenieur-Akademie, Widmar a. D. Hoff.

Unter Vorsitz unseres Prüfungs-Kommissars (Oberbaurat) haben kürzlich wiederum 15 Absolventen aus den an hiesiger Lehranstalt bestehenden vier Abteilungen die Ingenieur-Prüfung mit gutem Erfolg bestanden. Bei der lebhaften Nachfrage nach tüchtigen Hilfskräften fanden sämtliche Herren alsbald beste Stellen. Das nächste Wintersemester beginnt am 24. Oktober dieses Jahres.



Nach 4 Jahren treuester Pflüchterfüllung folgte am 14. August seinem Vater in den Tod für unser Vaterland unser geliebter ältester Sohn und Bruder

Friedrich-Wilhelm Ebert

Leutnant und Bataillon-Adjutant in einem Grenadier-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse und des öster-reichischen Militär-Verdienstkreuzes 3. Klasse.

Helene Ebert, geb. Traun,
Wolf Ebert, Leutnant und Adjutant beim
Kommandeur der Flieger einer Armee,
Georg Ebert.

Hamburg, Oberstraße 46.



Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend den 24. August starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der

Altstüber August Vopel

im 77. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrubt anzeigen Gramtischen den 26. August 1918 die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Herr Lehrer Otto Lunkwitz

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Mit ihm ist einer unserer Besten von uns geschieden. Wir schätzen ihn als ganzen Mann von aufrechtem Charakter, der stets gern seine Arbeitskraft in den Dienst des Vereins stellte.

Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Chorner Lehrerverein.

Dankagung.

Für die erwiesene Teilnahme anlässlich des so unerwarteten Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Wohlgemuth für die trostreichen Worte am Grabe und für die überaus reichen Kranzspenden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Thorn-Moder den 26. August 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fran Maria Priebe.

Zugochsenverkauf.

In nächster Zeit gelangen durch uns ca. 140 Zugochsen

an Landwirte unserer Provinz zum Verkauf. Die Tiere, durchweg Genüchler, sind leichteren Gewichts — ca. 8 Zentner schwer — und eignen sich deshalb, namentlich auch wegen ihrer Genüchlichkeit, ganz besonders für den kleineren Grundbesitz.

Feste Bestellungen hierauf, die der Reihe nach ohne Lieferungsverpflichtung unsererseits erledigt werden, nehmen wir bis zum 28. d. Mts. entgegen.

Die Besteller erhalten über Abnahmebedingungen, vorherige Besichtigung, Ort und Zeit der Abgabe besondere schriftliche Benachrichtigung.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Danzig.

Suche vom 1. 10. Stellung als Verkäuferin.

Kolonialbranche bevorzugt. Gef. Angebote unter Q. 2791 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Besseres, ev. Mädchen

möchte sich gern in einer Molkerei betätigen, ist gewillt, auch Arbeiten im Haushalt zu übernehmen, Familienanschluss erwünscht. Anfragen bitte zu richten an O. 2789 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 10. und 11. September 1918 stattfindenden Ziehung der 3. Klasse 238. Lotterie sind

1	2	4	8	Loose
zu	120	60	30	15
zu	haben.			Mark

Dombrowski,
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Zurückgekehrt Dr. Speisiger,

Vertreter des Herrn Dr. Herbis,
Neustädtischer Markt 24, Fernruf 1017,
Sprechstunden 12-1, 4-6 Uhr.

Berreist Dr. Dandelski,

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Berreist Zahnarzt Iwicki.

Anfang September beginnt ein gemeinsamer

Lautenkursus.

Anmeldungen rechtzeitig jeden Dienstag und Freitag 2-4 Uhr erbeten.

Gertrud Gehrmann,

gepr. Gesangs- und Lautenlehrerin,
Neustädtischer Markt 13, 2.

Wilhelmstadt, Musikschule, erstklass. Mandolinen- u. Violinunterricht wird gründlich erteilt.

Wilhelmstraße 11, 1. l.

Neu eingetroffen: 3000 Stück braune, salzglasirte

Einmach-Löpfe,

von 5 bis 80 Liter Inhalt, in erstklassiger Ware.

Gustav Heyer,

Muthausgewölbe 6, Fernruf 517.

Harmoniums

in verschiedenen Größen empfiehlt billigst

H. Friebe, Gulmer, Böttchermarkt.

Erdbeerpfanzen,

größtenteils, zu haben bei

Friebe, Bornstraße 12.

K. A. Seife

(Zusatz-Berteilung) Hugo Claass.

Sußbodenölfabrik

empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,

Schönfabrik, Neustädtischer Markt 33.

Klavierspieler

sucht Stellung im Kaffe oder Kino, im Trio oder auch nur mit Geigenpieler; kleines Repertoire vorhanden.

Angebote unter T. 2794 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für meine Tochter gegen Vergütung Stelle zur Erlernung der

Küche im Hotel, Pension oder

größtenteils Privathaus, evtl. auch in Pension.

Angebote unter T. 2799 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erteilt 2 Neben-Anfängerinnen

deutschen Unterricht? Angebote unter N. 2788 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Geburt eines Sonntagsjungen

zeigen an

Hamburg den 25. August 1918

Fritz Laengner, j. H. im Felde

und Frau Grete, geb. von Aspern.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 27. August 1918:

Großes Promenadenkonzert, (Streichmusik),

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 61.

Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg., Kinder frei.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Odeon-Lichtspiele

Gerechtigstraße 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Sein Todfeind.

Sensationelles Abenteuer eines jungen Diplomaten in 5 Akten von **Harry Piel.**

Personen: Leonore Walters, Elyse Carona, Heinz Bender, junger deutscher Diplomat, B. Anselm, John Smith, Amerikaner, Arush Martan, Detektiv Kelly, Oskar Felig.

Schnurzels Verlöbning.

Lustspiel in 2 Akten.

Hauptrolle **Schnurzel** und seine Hauptdarstellerin **Hansi Dege**, als seine Frau.

Personen: Friz, Diener, Rudi Bach, Karoline, Köchin, Marga Hartwig, Schnurzels Freund, Gustav Hartwig.

Neueste Kriegsberichte.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Im Schloß am See.

Schauspiel in 4 Akten von Max Jant.

Achter Film der Wanda Treumann-Serie.

Die Goldprinzessin.

Aus den Aufzeichnungen des Detektivs Story.

In 3 Akten.

Berzählt von Hubert Moest.

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr großes Silberlager, Spez. Perlen-Goliens Brillantschmuck, BERLIN W. Kanonierstr. 9, lauentischstr. 18a, Margraf & Co. G. m. b. H.

Erste Kontoristin

mit 1a Referenzen, 25 Jahre alt, ca. 8 Jahre tätig, wünscht sich zu verändern und sucht entsprechende Tätigkeit.

Gef. Angebote unter V. 2796 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Klavier-spieler

für dauernd sofort gesucht.

ODEON.

Vom 1. Oktober 1918 an wird für den Gemeinderatsbesitz in Thorn-Moder ein

Totengräber

gekauft. Nähere Bedingungen sind im Magistratsbüro 2, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 25, zu erfragen. Dorthin sind auch die Meldungen zu richten.

Ich suche

7000 Mark

zur 1. Stelle in Thorn-Moder auf sichere Hypothek. Angebote an

Rechtsanwalt Warda.

100 Postkarten, 3. 4. Blum., Kopf-, Landsch., Kunst-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7.50 M. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Holzbohrerleisten,

bester Ersatz für Fensterlitz.

Bau- und Ausstattungs- Fritz Ahlert, Neustädtischer Markt 14

Scheuerbürsten u. Schrubber

empfiehlt Hugo Claass.

Nachtwächter

kann sofort eintreten.

Süßwerth Thorn-Holzbohlen.

Ranzstopperei gesucht.

Angebote unter W. 2797 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sonnabend den 31. August 1918,

abends 8 Uhr:

M.-Whl. - □ in III.

Zucker- kranke,

die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Ärztlichen Heilanstalt für Zuckerkranken**, Berlin W. 95, Kurfürstenstrasse 149 senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Seine Durchlaucht Prinz C. in B. schreibt u. a.: „Ich bin glücklich, durch Ihre Verordnung zuckerfrei zu sein.“ Dr. med. W. Domann. Sprechzeit des Arztes: 12-1 Uhr (außer Sonntagen und Sonntags).



Für Herbst und Winter ist das

Favorit-Moden-Album,

(Mit 1.-) in reicher Ausstattung (leben er-schienen.

Favorit-Schnitte, er-probt und gelobt, sind gerade jetzt für die Haus-schneiderei die beste Hilfe. Für Kinderleiber zu empfehlen: das Jugend-Moden-Album (Markt 1.-)

erhältlich bei

Julius Grosser, Wäsche-Anstaltungs-Geschäft,

Elisabethstraße 18.

Tabak!

Zusätzliche, jedermann mögliche Behandlung selbstgebackenen Tabaks zur Herstellung von Rauchtabak gegen Einweisung von 1 Mark. **Georg Soltz, Witzbüsch, Postfach 15.**

Wohnungsgeuche

2-3-Zimmer-Wohnung von ruhigem Mieter gesucht. Angebote unter J. 2760 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2-3-Zimmerwohnung od. kleines Häuschen

vorstadt zu mieten oder pachten gesucht. Angebote unter X. 2768 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter S. 2598 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrerin sucht vom 1. Oktober oder früher in Moder

möbl. Zimmer, möglichst mit eigenem

Kochgelegenheit, sucht Herr. Angebote unter W. 2772 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer,

evtl. 2. separ. Eingang, etwas Beheizung, Kochgelegenheit, sucht Herr. Angebote unter O. 2778 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit, vom 1. d. od. 15. d. gel. Fr. Ziesner, Badgora, Schiefplatzstr. 5.

Eine Gastwirtschaft

zu übernehmen oder zu pachten gesucht, wenn möglich in Thorn.

Angebote unter M. 2787 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Älterer Witwer,

ev. Handwerker, wünscht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder Witwe, mögl. über 40 Jahre zwecks Heirat.

Zuschriften unter Y. 2773 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame,

hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn mit gutem Charakter, ev. spätere Heirat. Gef. Zuschriften

mit Bild unter Y. 2799 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Frau Schönrock

zugewandte Beleidigung

nehme ich als unwahr zur.

R. Warich,

500 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir den Täter nachweist, welcher vom 20. zum 21. nachts aus meiner Kammer einen rotlebernen

Koffer, Kleidungsstücke und Stoffe entz., entwendet hat. Fränzy Bojanowski, Königstraße 20.

Diejenige Person,

welche am Sonntag vormittags 1/2 10 Uhr auf der Culmer Chaussee die silberne Armbanduhr

aufgehoben hat, ist erkannt worden, und wird gebeten, dieselbe sofort abzugeben (teures Andenken). Culmer Chaussee 52, 1. Exp. 1

Täglicher Kalender.

1918

August

September

Oktober

November

Dieszu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutschland und Spanien.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien sind zurzeit einer recht unerfreulichen Belastungsprobe unterworfen. Die spanische Regierung behauptet, daß durch unseren U-Bootkrieg bisher schon 20 v. H. der spanischen Handelsstonnage vernichtet worden seien und daß neben einer beträchtlichen Zahl von Verwundeten der Tod von mehr als 100 spanischen Seeleuten herbeigeführt sei. Die spanische Regierung hat deshalb Vorstellungen bei der deutschen Regierung erhoben, sie beruft sich darauf, daß bisherige Proteste gegen den deutschen U-Bootkrieg unwirksam gewesen seien, und kündigt, allerdings in den freundschaftlichsten Formen und unter Betonung ihrer festen Absicht, die Neutralität aufrecht zu erhalten, an, daß sie im Falle einer neuen Torpedierung die verlorene Tonnage aus den in spanischen Häfen ankernden deutschen Schiffen ersetzen müsse. Dies schließt zwar keineswegs eine endgültige Beschlagnahme ein, sondern sei nur eine vorübergehende Lösung, die bei Friedensschluß, ebenso wie die zahllosen noch schwebenden spanischen Reklamationen geregelt werden müsse. Gegen das Vorhaben der spanischen Regierung ist deutscherseits energische Verwahrung eingelegt und zwischen den beiden Regierungen sind Verhandlungen eingeleitet worden. Auch in dieser Angelegenheit sind unzweifelhaft die Einflüsse der Entente zu erkennen, sind doch die von der Entente verbreiteten Nachrichten darüber so gehalten, als ob ein vollständiger Bruch zwischen Deutschland und Spanien bevorstände. Soweit ist es denn allerdings doch noch nicht und wird es hoffentlich auch nicht kommen. Von deutscher Seite wird zwar nicht mit dem Ausdruck der Enttäuschung über dieses Vorgehen der spanischen Regierung zurückgehalten werden können, aber trotz alledem wird sicherlich die deutsche Regierung ihrerseits das Möglichste tun, um einen gerechten Ausweg aus diesem Zwispalt zu finden. Wahrscheinlich wird sich mit dem Mittel des Geleitzschiffes die Möglichkeit bieten, die Schwierigkeiten des spanischen Handels außerhalb des Sperrgebiets tunlichst einzuschränken.

Nach Madrider Meldungen stehe eine neue Note der spanischen Regierung an die Deutschen bevor, deren Erklärungen einen Weg zur Verständigung offen lassen. Pariser Blätter verzeichnen dies sehr mißmutig, weil sie bestimmt auf den Einfluß gewisser Elemente der Madrider Regierungspartei rechnen, die Maura zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland bestimmen wollten.

„Temps“ erzählt aus Madrid: Der Minister für öffentliche Arbeiten Cambó erklärte einigen Journalisten, er glaube nicht an Birwidlungen in den Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien, aber Spanien habe die Interessen seiner Handelsmarine verteidigen müssen. — Die ententefreundlichen Blätter heißen die Regierungsbeschlüsse vorbehaltlich gut, wogegen die deutschfreundlichen Blätter kräftig zugunsten der Mittelmächte Stellung nehmen. Madrid und Barcelona sind ganz ruhig. Man sieht der Entwicklung der Lage allgemein mit großer Ruhe entgegen.

Politische Tageschau.

Verlobung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet unter dem 26. August amtlich: Seine Majestät der König haben bei der heutigen Familientafel, die aus Anlaß Allerhöchster Namensfestes stattfand, die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit Prinzessin Antonia von Luxemburg bekanntgegeben. — Damit hat sich die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, daß sich Kronprinz Rupprecht mit einer Tochter des Erzherzogs Friedrich verloben werde, als irrig erwiesen.

Keine Einberufung des Reichstages.
Die von einem Berliner Zentrumsblatt verbreitete Meldung, daß mit einem baldigen Zusammentritt des Reichstages zu rechnen sei, trifft nicht zu. Es ist weder die Einberufung des Reichstages noch die des Hauptausschusses geplant. Ein Grund dazu liegt auch nicht vor, da seit den Botsprechungen der Fraktionsführer mit dem Stellvertreter des Reichstagsleiters keine Veränderung der politischen Lage eingetreten ist.

Heimkehr aus englischer Gefangenschaft.
Am Freitag früh sind die aus England angekommenen Militär- und Zivilgefangenen, sowie die Frauen und Kinder der deutschen Internierten in Rotterdam an Land gegangen. Der deutsche Gesandte Dr. Roser und seine Gemahlin, zahlreiche Persönlichkeiten des Roten Kreuzes, sowie die Vertreter der verschiedenen Hilfskomitees und der holländischen Behörden waren anwesend.

Fallmeldungen über Verwandte des österreichischen Kaiserhauses.

Gegenüber Meldungen aus Genf und Lausanne, daß in Lausanne sich die Mutter der Kaiserin Zita, die Herzogin von Parma und deren Sohn, Prinz Ludwig von Bourbon, aufhält, und daß sie in Luzern mit dem früheren König von Griechenland zusammentraf, verweist die „Korrespondenz Wilhelm“ darauf, daß gerade zur Zeit, als diese Meldung die Kunde durch einige leichtgläubige Blätter machte, die Herzogin auf Schloß Wartholz am 17. August der Überreichung des Marschallstabes an Kaiser Karl beiwohnte, von Mitte Juli bis 12. August in Steiermark sich aufhielt und sich sodann nach Schwarzau begab, das sie nur am 17. August zu der vorerwähnten Feier verließ.

Austausch der türkisch-ukrainischen Friedensurkunden.

Freitag fand in der Wiener türkischen Botschaft der Austausch der Ratifikationsurkunden über den Brest-Litovsk-Frieden zwischen der Ukraine und der Türkei statt.

Die Verhandlungen in Salzburg.

In den nächsten Tagen werden die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn, die bisher einen betriebigen Verlauf genommen haben, von einer erweiterten Kommission fortgesetzt werden, zu denen eine Reihe von Sachreferenten, sowie Vertreter von Bayern und Sachsen, in Salzburg eintreffen. Bisher wurden die prinzipiellen Fragen des künftigen Verhältnisses erörtert und die Ergebnisse in Grundsätze zusammengefaßt, über die die Regierungen dann Beschluß fassen werden. Jetzt werden im Sinne dieser Grundsätze Einzelfragen, für die bereits umfassende Vorarbeiten fertiggestellt sind, insbesondere die Frage der Zolltarife, behandelt werden.

Die Steuererhöhung in Italien.

Der „Secolo“ meldet aus Rom: Der Finanzminister erklärte zu Parlamentariern, er müsse eine bis 60prozentige Erhöhung der Steuer für das kommende Etatsjahr vorbereiten, um das Gleichgewicht des Haushalts aufrechtzuerhalten.

Was kostet das amerikanische Heer in Frankreich?

Lardieu hat als französischer Kommissar bei Wilson Frankreich einen Kredit von zehn Milliarden Franken verschafft. Die Gegenleistung Frankreichs in der Beschaffung aller amerikanischen Heeresbedürfnisse belief sich schon vor Monaten auf zwölf Milliarden.

Französische Friedensbedingungen.

Das „Journal du Peuple“ meldet: Für die Wiedereröffnung der Kammer wird eine große Friedensbedingungen der französischen Sozialisten erwartet.

Abbruch der Unterjochung gegen Caillaux.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Hauptmann Louchardon, der bisher die Unterjochung gegen Caillaux führte, einen längeren Urlaub angetreten, was zu bestreiten scheint, daß die kriegsgerichtliche Unterjochung tatsächlich abgeschlossen ist.

Die finnische Thronfolge.

Wie der „Berl. Lokalan.“ erzählt, kommt für die finnische Thronfolge die Kandidatur des Herzogs Adolph Friedrich zu Mecklenburg nicht mehr in Frage. Die Verhandlungen nach anderer Seite schweben noch. Der finnische Landtag tritt Mitte September wieder zusammen und wird den Termin für die Wahl noch festsetzen.

Abbruch einer türkischen Anleihe in Deutschland.

Nach Meldungen der „N. Fr. Pr.“ ist eine türkische Anleihe in Deutschland abgeschlossen worden.

Drohende Kabinettskrisis in Japan.

Wegen des Ernstes der Lage ist der Kaiser von Japan von Nikko nach der Hauptstadt Tokio zurückgekehrt, wo er Beratungen mit den Parteiführern abhält.

Kein Sonderfrieden.

Der „Times“-Korrespondent in Washington drahtet: Präsident Wilson habe erklärt, daß er keine Botsprechungen über einen Sonderfrieden mit Bulgarien oder der Türkei dulden werde, auch dann nicht, wenn, was sehr wahrscheinlich sei, Vorschläge von Seiten der Verbündeten in dieser Angelegenheit an ihn gelangen werden.

Amerika will den Frieden diktieren.

Reuter meldet: Senator Lodge sprach im amerikanischen Staatsauschusse für auswärtige Angelegenheiten zum Heeresgesetz und warnte vor der hinterhältigen deutschen Friedensstimmungsmaße. Der Friede muß diktieren, er darf nicht mit Deutschland verhandelt werden, damit es nie wieder imstande ist, den Weltfrieden zu stören. Im einzelnen müssen Deutschland folgende Friedensbedingungen aufgezwungen werden: vollständige

Wiederherstellung Belgiens, bedingungslose Herausgabe Elsaß-Lothringens und der italienischen Gebiete Österreichs, Sicherheit Griechenlands, Unabhängigkeit Serbiens, Polens und der Slawen, Freiheit Rußlands von deutscher Herrschaft, einschließlich Rückgabe russischen Gebietes, das durch den Vertrag von Brest-Litovsk entfremdet wurde; ferner muß Konstantinopel zu einem Freihafen gemacht werden. Die wichtigste von allen Friedensbedingungen ist, daß die großen slawischen Völkerteile in Österreich, nämlich die Jugoslawen und die Tschecho-Slowaken, unabhängige Staaten werden müssen. Diese im Verein mit Polen werden dem Vormarsch Deutschlands nach dem Osten im Wege stehen. Was das deutsche Volk betrifft, so denkt natürlich niemand daran, es zu vernichten. Wir sind nicht im Kriege, um den Versuch zu machen, Deutschlands Regierungsform zu ordnen. Das müssen die Deutschen selbst tun.

So reden die Alliierten, weil sie auch einmal einen Erfolg erzielt und die deutschen Armeen von Paris abgedrängt haben. Das ist die Art, wie sie den eigenen und den neutralen Völkern den Glauben an den Endsieg der Entente einhämmern. Wer mit Phrasen gewinnt man keinen Krieg.

Langjüngers Antwort an Hinge.

Der Korrespondent des „Welt Journal“ meldet aus Washington. Die Äußerungen des deutschen Staatssekretärs von Hinge werden in politischen Kreisen sehr lebhaft und ungerecht besprochen. Staatssekretär Langjüngers wird im nächsten Woche antworten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August 1918.

— **Von den Höfen.** Friedrich Leopold Prinz von Preußen (Sohn) wird am 27. August 23 Jahre alt. — Friedrich Viktor Erbprinz von Hohenzollern und sein Zwillingbruder Prinz Franz Joseph werden am 30. August 27 Jahre alt. — Wilhelmina Königin der Niederlande vollendet am 31. August ihr 38. Lebensjahr. — Ernst II. Herzog von Sachsen-Altenburg erreicht am 31. August sein 47. Lebensjahr.

— Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat die ihm von den städtischen Kollegien Lüneburg angebotene Ehrenbürgererschaft angenommen.

— Generalleutnant Kraft von Dörmantzen, im Frieden Chef des bayerischen Generalstabes der Armee, ist zum General der Artillerie befördert worden.

— Generalmajor a. D. Eugen Geisenberg ist in Berlin-Lichtenfelde im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war zuletzt Kommandeur des Bezirkskommandos in Hamburg.

— Dem politischen Leiter der „Völkischen Zeitung“ G. Bernhard und dem Redakteur am „Berliner Lokalanzeiger“ S. Neumann ist das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

— Eine Abordnung des litauischen Landesrates, unter Führung des Präsidenten Herrn Anton Smetona, ist in Berlin eingetroffen und hat im Continental-Hotel Wohnung genommen. Die Abordnung besteht aus dem Abgeordneten Gölshaus und Petrusis und dem Rechtsanwalt Zichos.

— Nach Meldung des „Berl. Lokalan.“ gehört zu den bei der badischen Verfassungsfeier ausgezeichneten Parlamentariern auch der sozialdemokratische Vizepräsident Geiss, ein früherer Gastwirt aus Mannheim. Er hat das Ritterkreuz erster Klasse des Jähringer Löwenordens erhalten.

Der Kampf um das Erstgeburtsrecht.

Aus Danzig wird uns geschrieben: Die Handelszentren des deutschen Ostens, Königsberg und Danzig, geraten sich ansehnend in die Haare wegen des Erstgeburtsrechts, mit dem beide den künftigen Handelsanstoß an die Ukraine begründen wollen. Der Syndikus der Königsberger Handelskammer, Simon, führte in der letzten Königsberger Stadtverordnetenversammlung in längerer Rede aus, daß sich um die künftige Wasserstraße Ostsee-Schwarzes Meer auch Riga und Danzig bewerben, die mächtige Unterstützung hätten. Angesichts vielfacher Stimmungsmaße für baltische Häfen sei es aber unbedingt notwendig, daß Königsberg für den Verkehr mit der Ukraine sein Erstgeburtsrecht behalte. Diese Äußerung greift Bankier Dr. Paul Danne, eines der führenden Mitglieder der Danziger Kaufmannschaft, auf und schreibt u. a. in der „Danziger Zeitung“:

Die mächtige Unterstützung, die Danzig haben soll, besteht ausschließlich in der Vernunft der Dinge. Der Friedenshandel Danzigs mit der Ukraine mit Getreide, Samen, Futtermitteln, Heringen usw. war dem Königsberger nahezu gleich in jeder, dem bedeutendsten Ausfuhrprodukt der Ukraine, konnte Königsberg nicht entfernt sich mit Danzig messen, und was den Wasserweg anbelangt, so ist die vom Dnjepr über den Pripiet, Bug und Weichsel führende Straße der von dem Holzhandel alljährlich vielfach benutzte Weg, auf dem auch seit Jahrzehnten Säfte von Danzig, Jekaterinosslaw und Cherson verschifft worden sind. Der Weg vom Dnjepr nach Danzig führt über den Dschit brauch-

baren Königskanal, der nach Königsberg über den außerordentlich mangelhaften Dginsk-Kanal. In diesen Tatsachen läßt sich also keinerlei Erstgeburtsrecht für Königsberg ableiten; im Gegenteil, wenn es heißen müßte: Königsberg oder Danzig, so würde Königsberg für seine Ansprüche nur die schwächeren Gründe geltend machen können. Auch die Danziger hoffen, bald Gelegenheit zu haben, ihre zusammengefaßten Wünsche an rechter Stelle vorzubringen, und es wäre erfreulich, wenn es gelingen sollte, Mittel sowohl für die ostpreussischen Pläne wie für die unserer Provinz bereitzustellen.

Eröffnung des Thorer Licht-, Luft- und Sonnenbades.

„Wo die Sonne hinkommt, da kommt der Arzt nicht hin; denn auf der Schattenseite hält der Leichenwagen dreimal so oft als auf der Sonnenseite.“ Der Volksmund ist es, der derartig die Kraft des Sonnenlichtes bewertet. Schiller preist im „Tell“ in unvergleichlich schönen Worten die „edle Himmelsgabe“, das Licht, zu dem sich jede Pflanze wendet. „Mehr Licht!“ waren die unvergessenen Worte Goethes, wenn auch von ihm nur sinnbildlich gebraucht. Ein Mensch, dessen tägliche Arbeit im Kampf ums Dasein sich im geschlossenen Raume abspielt, eilt, sobald nur die Witterung es einigermaßen erlaubt, hinaus ins Freie. Licht, Luft und Sonne sind ja mit die wichtigsten Lebens-elemente. Aber die beengende Kleidung hindert uns werktags wie Sonntags, unseren Körper in direkte Fühlung mit den drei Lebens-elementen zu bringen. Hervorragende Ärzte und Naturheil-lehrer haben längst durch die Praxis den Wert von Luft, Licht und Sonne anerkannt, für die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit, Stärkung und Abhärtung des Körpers; aber auch als wertvolle Heilfaktoren bei den verschiedensten Krankheiten, und in fast allen Sanatorien finden wir heute Luft-, Licht- und Sonnenbäder. Am geistigen Sonntag ist nun auch hier ein öffentliches Licht-, Luft- und Sonnenbad eröffnet worden. Der zu diesem Zwecke gebildete Verein, der in eifriger, liebevoller Arbeit das ersehnte Ziel jetzt erreicht und seine Ideen in die Praxis umgesetzt hat, darf des Dankes der gesamten Thorer Bürgerschaft für die geschaffene Anlage, die für die Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse von hoher Bedeutung ist, sicher sein. Durch diese neue, dem Verein zur Ehre gereichende Schöpfung wird hier der Sinn für naturgemäße Lebensweise neu geweckt und gestärkt werden, und für die Befreiung der natürlichen tugendhaften Lebensweise bietet sich im neuen Bade, das an der Kirchhofstraße südlich der Luftschiffhalle gelegen ist, vorzügliche Gelegenheit, deren Nützlichkeit zu erproben und überzeugend nachzuweisen. Zur Eröffnungsfest, die gestern Vormittag 9 Uhr stattfand, hatten sich zahlreiche Herren und einige Damen eingefunden. Auch Vertreter der städtischen Körperschaften waren anwesend. Der 1. Vorsitzende des Vereins „Licht-Luft-Bad Thorn“, Herr Regierungsbaumeister v. v. Wegener, wies in seiner Begrüßungs- und Eröffnungsansprache darauf hin, daß das schnelle Zustandekommen des Bades nur dem freundlichen Entgegenkommen hiesiger Unternehmer zu verdanken ist. Unter seiner Führung wurde nach der Eröffnung in dem durch hohe Holzwände von der Außenwelt abgeschlossenen Bade ein Rundgang unternommen.

Die Einrichtung des Bades.

Der rund 800 Quadratmeter große Raum soll später noch eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im Herbst wird auf der jetzt noch aus Sand bestehenden Fläche Rasen gesät und am Jaun wider Wein angepflanzt werden. Rechts vom Eingang befindet sich die vorläufig für 20 Personen eingerichtete überdachte Kleiderablage. An der hinteren Längsseite steht der Geräteschuppen. Daran schließen sich zwei Brausebädern. Eine 30 Meter lange Kiesbahn, wie man sie in den Licht- und Luftbädern im Osten bisher selten antrifft, die aber fast in allen modernen Sanatorien Mitteldeutschlands eingeführt ist, hat den Zweck, durch Betreten vornehmlich rauhem Kies mit entblöhten Füßen die Nerven anzuregen, was wieder von wohlthätiger Einwirkung auf das Zentralnervensystem ist. Auf dem Turnplatz stehen an Turngeräten, die von der Firma Wertheim in Berlin geliefert und sehr glücklich ausgeführt sind, ein Red und ein Barren. Borgelesen ist noch die Anbringung einer Kinder-schaukel und eines Trapeses. Hantel und eine Keule zum Schwingen sind für Kraft- bzw. Bewegungsbübungen bestimmt; ferner ist ein russisches Kegelspiel und ein Ringwerfspiel vorhanden. Neben dem Turnplatz befindet sich der Krocket-Spielplatz. In dem Kartenausgabe-Raum am Eingang links ist eine Personewage aufgestellt, auf der man gegen Einwurf eines 5 Pf.-Stückes sein Gewicht feststellen kann. Zur Unterhaltung sind ferner noch vorhanden ein Schachspiel und ein Dame-Spiel, Domino und zwei Tamburins mit zwei Bällen. Für die Benutzung der Spiele muß ein Geldbetrag als Pfand hinterlegt werden. Stühle und Stühle, nach dem Entwurf des Architekten Pfeil von der Firma Baché recht geschmackvoll ausgeführt, bieten bequeme Ruhegelegenheiten. Auch zwei Holzprüchen zum Liegen sind aufgestellt. In allen Wänden sind die Baderegeln angebracht, deren genaue Befolgung für eine erfolgreiche Kur sehr wichtig ist. Der Platz ist dem Verein von der Stadt gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr überlassen, ebenso wird von dieser der Anschluß der Wasserleitung für das Brausebad kostenlos hergestellt. Für den Bau standen als Ertrag der Sammlung nur 5000 Mark zur Verfügung, infolge der zum größten Teil geschenkweise überlassenen Einrichtungsgegenstände stellt das Bad aber schon jetzt einen Wert von etwa 20 000 Mark dar, so daß es, was die Einrichtung anbelangt, andere Luft- und Lichtbäder, selbst in großen Städten, übertrifft.

Stiftungen für das Bad.

Von der Firma Weiphal sind kostenlos aus-

und die Toilette-Anlagen. Die Firma Dietrich u. Sohn hat die ganze Ausstattung an Tischen, Stühlen und Gerätschaften gespendet. Ferner haben Malermeister Schiller sämtliche Malerarbeiten und Schlossermeister Meinhardt die Schlosserarbeiten kostenlos ausgeführt. Stadtrat Hentschel stiftete einen Oleanderbaum, Klempnermeister Schulz Wasserzettel, Optiker Seidler einen Thermometer. Allen freundlichen Spendern stattete Regierungsbaumeister von Wegerer im Namen des Vereins öffentlich den Dank ab. Er wies ferner darauf hin, daß die Erhöhung der Einziehung nach der Südseite und der noch fehlende Wasseranschluß für das Brausebad in zwei bis drei Tagen hergestellt sein und damit die ganze Anlage in vollem Umfang für jedermann zur Benutzung stehen wird. Im übrigen teilte er noch mit, daß bei Eingang weiterer Mittel später der Baderaum noch erheblich nach der Richtung der Luftschiffhalle zu ausgedehnt werden soll. So soll das Damenbad allein die Größe der gesamten jetzigen Fläche einnehmen. Ebenso ist noch die Anlage eines Spielplatzes und eines Schwimmbades geplant. Mit dem Ausdruck des Dankes für das von den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier gezeigte lebhafteste Interesse verband er die Bitte, für das gemeinnützige Unternehmen weiter zu werden und zu wirken.

Wie bereits bekanntgegeben, ist das Bad am Dienstag, ausnahmsweise für Herren geöffnet. Allen Freunden naturgemäßer Lebens- und Heilweise, allen Erholungsbedürftigen sei zum Schluß empfohlen, trotz aller Hindernisse in Beruf und Leben, soweit es nur irgend das Wetter erlaubt, recht oft das neue Lichtluftbad zu besuchen. Die Strahlen der Sonne sind die aufsteigendste Herz- und Nervenkur, die die Natur hat. Die befreiende und erweiternde Wirkung des Sonnenlichts auf Körper und Gemüt läßt sich auf Schritt und Tritt beobachten. Das Herz geht auf im warmen Strahl der Sonne, und neu erwacht in der erstorbenen Brust die Hoffnung wieder und die Lebenslust.



Die Truppenverteilung in Rußland. Von Wladiwostok bis zum Weißen Meere stehen die sich in Rußland bekämpfenden Truppen. Sie bestehen aus den Kontingenten der Entente, den Tschecho-Slowaken und ihren Verbündeten sowie den Truppen der Bolschewiki. Ihre Gruppierungen sind auf unserer Karte durch verschiedene Zeichen gekennzeichnet. Die Ententetruppen stehen in Wladiwostok und an der Murmanküste. Die Hauptgruppe der Tschecho-Slowaken steht zwischen Tomsk und Samara, während die Bolschewiki überall verteilt sind.

Kriegswirtschaftliches.
Bedrohende Schließung der Zigarettenfabriken. Aus Bielefeld wird gemeldet: Die deutsche

Zentrale für Kriegslieferung und Tabakfabrikation in Minden kündigt die Schließung der Zigarettenfabriken und die Entlassung der Arbeiter für das Jahresende wegen Erschöpfung der Vor-

räte an Rohmaterial an. Wie dem „Sächsischen Tageblatt“ hierzu aus Kreisen der Zigarettenindustrie geschrieben wird, kommen hierbei etwa 6000 Zigarettenfabrikationsbetriebe und 80-90 000 Arbeiter in Frage, die nun in anderen Betrieben untergebracht werden müßten. Im Jahre 1916 hatten jene Betriebe noch 220 000 Arbeiter beschäftigt, die inzwischen andere Arbeit suchen mußten, weil die Fabrikation auf 40 Prozent herabging.

Bäder und Kurorte.
Auch Kreuznach will den Kurbetrieb einstellen. In Bad Kreuznach werden zurzeit Erwägungen angestellt, ob wegen der Benachteiligung der Einheimischen der Kurbetrieb nicht geschlossen werden sollte.

Mannigfaltiges.
Das Kurhaus in Rohme auf Rügen ist Sonntag früh mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Die Gäste befinden sich laut „Berl. Tagebl.“ alle in Sicherheit.

(Von Wilberz erschossen) wurde in Schallau (Sachsen-Meinungen) auf seinem Jagdgebiet der dortige Postverwalter Pangraz.

(Eisenbahnunglück) Wiener Bäckers zufolge ist in der Nacht zum Sonntag auf der Nordwestbahnstrecke zwischen Reck und Zellendorf ein Personenzug infolge einer durch einen Wollenbruch hervorgerufenen Gleisunterbrechung entgleist, wobei die Lokomotive und der Dampfwagen umstürzten und 5 Waggons vollständig verbrannten. Etwa 30 Personen wurden verletzt, darunter einige schwer.

Öffentliche Mahnung anstelle der Anmahnung durch Zustellung von Mahnzetteln.

(Genehmigt durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 25. Juni 1917 II. Nr. 6844.)
Die rückständigen Staats- und Gemeindesteuern, Kirchensteuern, Schulgelder, Gebühren und Beiträge jeder Art für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. sind bis spätestens

23. August d. Js.
an unsere Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 31, zu entrichten. Die Anmahnung gilt mit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Zahlungsaufforderung für bewirkt und werden daher vom 24. d. Mts. ab die tarifmäßigen Mahngebühren fällig und gelangen bei der Steuer- u. w. Zahlung zur Einziehung.

Vom 29. August d. Js. ab werden die Rückstände kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben.
Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist der Rückstand nebst den Gebühren so zeitig einzuzahlen, daß der Betrag spätestens am 28. d. Mts. der Kasse zugeführt ist, andernfalls die Beitragskosten fällig werden und mitanzuzahlen sind. Wir weisen darauf hin, daß sämtliche Steuern u. c. außer bei unserer Kasse auch eingezahlt werden können

1. auf das Postkontokonto Nr. 1771 - Postfachamt Danzig - des Magistrats Thorn,
2. bei der k. Reichsbankstelle hier auf das Reichsbank-Giro-Konto der Stadt-Haupt-Kasse,
3. bei der Stadt-Sparkasse,
4. " " Kreis-Sparkasse,
5. " " Deutschen Bank, Fil. Thorn,
6. " " Oblastbank für Handel und Gewerbe und
7. " dem Vorstuf-Verein Thorn.

Thorn den 20. August 1918.
Der Magistrat.

Rittergut Kl. Bibsch
gibt ab zur Saat:

Betkuser Winterroggen,
1. Abfaat,
2. Abfaat,
vom weßpr. Saatbauverein anerkannt. Bestellungen nimmt entgegen die Firma
Hugo Tschepke, Thorn,
Fernsprecher Nr. 614.

Saatgut!
Bielers Edel-Epweizen
Abfaat pr. 100 Kilogramm 50 Mark,
100
Gehr. Döppe's Winterroggen
Abfaat pr. 100 Kilogramm 45 Mark
bei Station Schöne Weßpr., Stadt.
Saatarie und Sack einleuchtend!

Sperling,
Friedrichshof bei Schöne, Kreis Weßen Weßpr.

Betkuser Saatroggen,
Abfaat, vom weßpr. Saatbauverein anerkannt, ist in
Domäne Steinau bei Tauer
zu haben.

Kaffeebrenner
in verschiedenen Größen neu eingetroffen
Gustav Heyer,
Breitstr. 6, Fernruf 517.

Eine Schlafstelle
zu vermieten.
Marienstraße 13, 1.

Wanzentod, Schwabentod
empfehlen
Hugo Claass.

Stellenangebote

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter und Arbeiterinnen
können sich melden am Bau Artillerie Wagenhaus 3, Thorn-Moder, an der Artilleriestraße hinter dem südlichen Kirchhofe.
Drechsler, Bauhüher.

Maurer Zimmerleute
helft sofort ein
Erich Jernsalam, Baugehäfft,
Brombergerstraße 20.

2 Schneidergesellen,
auch Soldaten gesucht.
B. Draskowski, Schneidergeschäfft,
Mauerstraße 45.

Schreiber (in),
Anfänger, gesucht.
Justizrat Warda,
Zeichenlehrlinge
können eintreten.
Jastrzembki, Gerechtesgäße.

Oberbrunnen

bei Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane, Influenza, Asthma, Emphysem, auch bei Stoffwechselerkrankungen ::
Bad Salzbrunn



Kronenquelle

bei Gicht, Steinbildung, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden.
We eine Kur in Bad Salzbrunn nicht angängig, leisten Hauskuren mit Oberbrunnen und Kronenquelle hervorragende Dienste.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung suchen
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Moder.

1 älteren Arbeiter
Richard Sellner,
Tapeten- und Farbenhandlung.

1 kräftigen Hofarbeiter
heißt ein
Robert Tilk.

Zuverlässigen Kutscher

stellen ein
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Moder.

Arbeitsbursche

vom sofort gesucht.
Marcus Henius,
G. m. b. H.

Laufbursche

kann sofort eintreten bei
Paul Tarrey,
Altstädter Markt 21.

Ordentl. Laufburschen

sucht sofort
Rich. Sellner, Tapet. u. Farbenhndl.

Laufburschen

sucht vom 1. September
F. Duszynski, Zigarettenhandlung.

Maschinschreiber und Stenographieren

können, finden Anstellung im Abt. Geschäftszimmer der 2. Erlass-Abteilung Thorer Feldartill.-Regts. Nr. 81. Meldung vom 9-10 Uhr und nachm. von 5-6 Uhr im Stabsgebäude der Feldartill.-Kaserne, Thorn-Moder, Königsstraße.

Sudje: 2 Frisuren, 1 Friseurgehilfen

non gleich oder später. E. Lannoch.
Arbeiterin
wird gesucht.
Färberei Bund, Wellenstr. 108.

Eine Frau

zur Gartenarbeit heißt ein
Zimmermann, Neustädt, Friedhof.
Zur Bedienung der Dampfmaschine von sofort

zwei junge Mädchen gesucht.
"Edelweiss".
Färb., Chem.-Reinigung, Weißwäscherei.
Älterer Landwirt und Zimmermann, ev., mit 2 Kindern, sucht

älteres Mädchen od. Witwe
evtl. mit 1 Kind zur Führung seines kleinen, frauenlosen Haushalts.
Anfragen Lindenstraße 53, abends 7 Uhr.

Gesucht wird für sofort oder 1. September ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen od. ein. Stütze,
die mit Hilfe der Hausfrau und Rinderknecht einen größeren Haushalt versieht.
Zu erfragen
Ellabelstraße 20, 2.

Aufwärterin

kann sof. eintreten Strohandstr. 12, Baden.

Jüngeres Aufwartemädchen

für den ganzen Tag von gleich gesucht.
Graudenzstraße 166.

Zu verkaufen

Das Geschäftshaus
Breitstraße 5 ist von logisch zu verk.
Frau A. Scharf.

Gr., stabiler Schuppen
an der Weichsel zum Einlagern von Holz, Kohlen usw. preiswert zu verkaufen. Lagerplätze außerdem vorhanden.
Max Behrendt, Badertstraße 6.
Größeren Posten Lieferver

Haus- und Küchenmöbel

verkauft sofort
G. Soppart, Dampfjägmeech,
Möder, Nomenstraße 3.

Betten
zu verk. Minner, Möbelhndl., Gredelstr. 30.
Guterholtes, eignes
Siederbettgestell mit Hochhaarmatratze, passende Betten,
auch einzeln zu verkauf., Wellenstr. 3, pt. 1.
Zu verkaufen:
mehrere große Kastenwagen.
Baugehäfft M. Bartel, Waldstraße.

Betten

zu verkaufen. Bergstraße 42.
1 Bett mit Matratze
zu verkaufen. Kleine Marktstr. 8, 2.

Saft neuer Kinderwagen

zu verkaufen. Kasernenstraße 38, pt. 1.
Gebrauchter Kinderwagen und Gartenlaube

zu verkaufen.
Angebote unter S. 2793 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein Duzend Alfenide-Löffel, Messer und Gabel, Teelöffel

zu verkaufen. Wellenstr. 3, pt. 1.

Deuker-Motorlokomobile

12 PS.
sowie diverse kleinere fahrbare Motoren stehen zur sofortigen Lieferung zum Verkauf.
Hodam & Ressler,
Danzig T.

1 gutes Arbeitspferd

steht zum Verkauf bei
Schmidt in Wilsenort b. Ostollschin.

1 starkes Arbeitspferd

zu verkaufen. Marienstraße 9.

Ein Ablabfohlen

zu verk. Besitzer Ad. Wendt, Baden.
Mehrere hundert verschiedene
Weinflaschen
verkauft Restaurant Schlüsselwühle.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Offiziershelm
(Aut. Kopfw. 571) zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 2766 an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.
Ein guterhaltenes Oberbett
zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 2732 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Piano, unterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter R. 2792 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Saemonium

von Gendarmstichter zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 2744 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Zu kaufen gesucht wird ein Einolumentepich sowie Säule. Außerdem eine Blumenkette. Angebote sind zu richten unter E. 2780 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein Herrenrad

mit guter Bereifung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter U. 2795 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Leichter Einspänner Aufschwinger gesucht.

Angeb. Ziffer 1, Post-Ortschaft b. Thorn.

Trock. Kirschblätter

von der Sauerkirche laßt in kleinen und großen Quanten
Eugen Sommerfeld,
vorn. Otto Alberty, Graudenz.

Schlachtpferde

kauf zu zeitgemäßen Preisen
H. Kohlenschmidt, Copernicusstr. 3, Tel. 568.
Bei Unglücksfällen sofortige Abholung

Zu kaufen gesucht:
1 Terrier od. guter Rattenjäger.
Dahselbst ein eckter. Hoher preiswert zu verkaufen. Gef. Angebote unter N. 2761 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Dung

kauf wagonweise
K. Freder. Gullau, Post Benitz

Laden

mit 3 Zimmern und Küche vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei
Städtke, Tallstraße 42, 1.

5-Zimmerwohnung

Neustädt, Markt 3,
ist noch zum 1. Oktober zu vermieten.
2 vornehm eingerichtete
Zimmer
von sofort zu vermieten. Zimkehrhol.

2 gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Altstäd. Markt 35, 2

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Bäckerstraße 21, pt.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Altstäd. Markt 12, 1.

Gut möbl. Zimmer
vom 27. 8. zu verm. Gerchestr. 18/20, 2. Etg. möbl. Zimmer, sep. Eing., von sofort zu verm. Gerchestr. 33, 1.

Zwei große möblierte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, auf Wunsch auch mit Küchenbenutzung von sofort zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Speicherräume

Klosterstraße 6
zu vermieten. H. Salfan, Parkstr. 13.